

Projektelevaluation GLA:D Schweiz

Schlussbericht
im Auftrag der Gesundheitsförderung Schweiz

Zürich, 28. Juni 2024

Autor:innen

Dr. Ran Grünenfelder (Projektleitung)
Aurora Palanza (Projektmitarbeit)
David Zumbach (Projektmitarbeit)

Grünenfelder Zumbach GmbH – Sozialforschung und Beratung

Uetlibergstrasse 298d
CH-8045 Zürich
+41 43 366 97 44
info@gfzb.ch
www.gfzb.ch

Impressum

Vertragsnummer:	20.038
Evaluiertes Projekt:	Evaluation Projekt PGV02.040 «GLA:D-CH»
Laufzeit der Evaluation:	Februar 2020 – Mai 2024
Datenerhebungsperiode:	November 2020 – Februar 2024
Begleitung Evaluationsprojekt bei Gesundheitsförderung Schweiz:	Dr. Giovanna Raso, Projektleiterin Wirkungsmanagement
Meta-Evaluation:	Das Team «Wirkungsmanagement» bei Gesundheitsförderung Schweiz hat den Entwurf des Berichts, gestützt auf die Qualitätsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL-Standards), geprüft. Die Resultate dieser Prüfung wurden den Evaluationsverantwortlichen mitgeteilt und fanden Berücksichtigung im vorliegenden Bericht. Jedoch müssen Interpretation der Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen nicht dem Standpunkt von Gesundheitsförderung Schweiz entsprechen.
Zitiervorschlag:	Grünenfelder, R., Palanza, A., Zumbach, D. (2024). Projektevaluation GLA:D Schweiz [Im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz]. Zürich: Grünenfelder Zumbach GmbH – Sozialforschung und Beratung.
Korrespondenzadresse:	Grünenfelder Zumbach GmbH – Sozialforschung und Beratung Uetlibergstrasse 298d, CH-8045 Zürich

Executive Summary

| Einleitung

Das Programm «Good Life with osteoArthritis in Denmark»-Schweiz (GLA:D Schweiz) ist ein bewegungstherapeutischer Ansatz für Patient:innen mit Hüft- und Kniearthrosen (HKA), das seinen Ursprung in Dänemark hat und dort seit 2013 Anwendung findet. GLA:D Schweiz orientiert sich an den internationalen Leitlinien für das Management von HKA und soll das Selbstmanagement der Betroffenen fördern und zu einer selbstbestimmten und gesunden Lebensweise befähigen. GLA:D Schweiz beinhaltet ein standardisiertes Schulungs- und Übungsprogramm, das sich aus total 18 Einzel- und Gruppensitzungen zusammensetzt, die alle von GLA:D-zertifizierten Physiotherapeut:innen geleitet werden. Entlang des Therapieverlaufs werden in einem zentralen Register systematisch standardisierte Patient:innendaten erhoben, die eine Qualitätskontrolle der Therapie ermöglichen.

Bei Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) wird das Programm GLA:D Schweiz seit der Projektförderunde 2019 im Bereich «Prävention in der Gesundheitsversorgung» (PGV) gefördert. In Zusammenhang mit dieser Projektförderung hat sich GFCH dazu entschieden, GLA:D Schweiz im Rahmen einer Evaluation extern begleiten und überprüfen zu lassen.

Im Rahmen dieser Evaluation haben wir, Grünenfelder Zumbach – Sozialforschung und Beratung, während einer knapp vierjährigen Erhebungsphase (November 2020 bis Februar 2024) die Zielerreichung von GLA:D Schweiz, die damit verbundenen Erfolgsfaktoren, die Wirksamkeit und mögliche Stolpersteine bei der Implementierung des Projekts überprüft und festgehalten.

| Evaluationsdesign

Die Evaluation von GLA:D Schweiz basierte auf einem vielfältigen Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Ansätzen. Die verwendete Datengrundlage konnte aus den folgenden Erhebungen gewonnen werden:

- Dokumentenanalyse von relevanten Textquellen, darunter Jahresberichte, Jahresplanungen und Sitzungsprotokolle
- Persönliche Befragung Projektteam GLA:D, 2020-2024 (N=4)
- Persönliche Befragung Schulungsleiter:innen, 2020 (N=3)
- Persönliche Befragung Physiotherapeut:innen, 2020 (N=4)
- Persönliche Befragung HKA-Betroffene, 2022 (N=5)
- Persönliche Befragung Ärzt:innen, 2023/24 (N=8)
- Online-Befragung (neue) zertifizierte Physiotherapeut:innen, 2021, 2022 und 2024 (N=373)
- Online-Befragung (bisherig) zertifizierte Physiotherapeut:innen 2022 und 2024 (N=129)
- Online-Befragung HKA-Betroffene, 2021, 2022 und 2024 (N=2158)

| **Hauptergebnisse**

Mit GLA:D Schweiz wurde ein leitliniengestützter bewegungstherapeutischer Ansatz etabliert, der mittlerweile als Erstversorgung bzw. als Primärtherapie von Patient:innen mit HKA eingesetzt wird und seine Wirksamkeit unter Beweis gestellt hat.

| *Umsetzung*

GLA:D Schweiz hat die vierjährige Projektphase trotz der Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie erfolgreich abgeschlossen und die geplanten Umsetzungsschritte nahezu alle realisiert. Das Konzept wurde sowohl organisatorisch als auch inhaltlich gemäss den Vorgaben umgesetzt, wobei die Zertifizierungskurse erfolgreich an den Schweizer Kontext angepasst wurden. Die involvierten Fachhochschulen haben sich als effektive Kursadministrator:innen bewiesen und die GLA:D-Therapie für HKA-Betroffene wurde in allen Sprachregionen erfolgreich angeboten. Eine hohe Umsetzungstreue und die Einführung eines effizienten GLA:D-Registers trugen zur landesweiten Standardisierung bei. Die Vernetzung auf nationaler und regionaler Ebene wurde durch den Aufbau wichtiger Partnerschaften gestärkt, auch wenn die Kooperation zwischen Physiotherapeut:innen und Ärzt:innen weiterhin eine Herausforderung darstellt.

| *Output*

Zwischen 2020 und 2023 erbrachte GLA:D Schweiz bedeutende Leistungen, darunter die Zertifizierung von 906 Physiotherapeut:innen in allen Sprachregionen und die Durchführung von GLA:D-Kursen für 7575 HKA-Patient:innen, sowie die Implementierung eines massgeschneiderten GLA:D-Registers. Die Zertifizierungskurse und Therapieprogramme stiessen bei den Physiotherapeut:innen und HKA-Patient:innen auf grosse Zufriedenheit. Gleichzeitig wurden administrative, finanzielle und logistische Aspekte als Herausforderungen für die Physiotherapeut:innen identifiziert. Trotz dieser Herausforderungen blieb die grundsätzliche Zustimmung zum GLA:D-Ansatz unangetastet, der auch von Ärzt:innen aufgrund seiner wissenschaftlichen Fundierung und der Standardisierung konservativer Behandlungsmethoden geschätzt wurde.

| *Wirkung*

Die Evaluation ergab, dass die Ärzt:innen in einem wesentlichen Umfang (schätzungsweise zwischen 1500 und 2300) erreicht wurden, auch wenn das Ziel, bis 2023 2880 Ärzt:innen zu gewinnen, die GLA:D Schweiz verschreiben, nicht vollständig erreicht wurde. Eine direkte Wirkung auf die Verhältnisebene konnte nicht nachgewiesen werden, jedoch wurde ein standardisierter Gesundheitspfad für HKA-Patient:innen (im Sinne einer konservativen Primärbehandlung von HKA) in der Schweiz eingeführt. Die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Ärzt:innen und Physiotherapeut:innen durch das GLA:D-Projekt konnte zwar nicht eindeutig nachgewiesen werden, es zeigt sich jedoch ein deutliches Potenzial für eine verbesserte Kooperation. Dieses Potenzial ergibt sich insbesondere aus dem Aufbau eines Netzwerkes und einem verbesserten Informationsfluss nach Abschluss der Therapie (Reporting). Das GLA:D-Register hat ausserdem zur Verbesserung der Schnittstellen zwischen Ärzt:innen, Physiotherapeut:innen und Patient:innen beigetragen, indem es den Zugang zu Informationen über die GLA:D-Therapie erleichtert hat.

Die Mehrheit der befragten Patient:innen berichtete von positiven Auswirkungen der GLA:D-Therapie, insbesondere in Bezug auf Schmerzlinderung, gesteigerte Selbstkompetenz und Selbstvertrauen im Umgang mit ihrer Hüft- und/oder Kniearthrose. Die Teilnahme fördert des Weiteren auch das Bewusstsein für aktive Bewegung und die Eigenverantwortung, sich aktiv zu bewegen, und stärkt das Selbstmanagement von HKA-Patient:innen. Darüber hinaus hat das GLA:D-Projekt nachweislich zu einer Schmerzreduktion und einer Verbesserung der Gehfähigkeit und damit zu mehr Autonomie und Lebensqualität bei HKA-Patient:innen geführt. Auch ein Jahr nach Therapieende wurde von anhaltenden Verbesserungen berichtet.

| Empfehlungen

Insgesamt deuten die Ergebnisse dieser Evaluation darauf hin, dass sich GLA:D Schweiz positiv auf die HKA-Patient:innen und die Multiplikator:innen auswirkt. In gewissen einzelnen Bereichen sind jedoch Optimierungen denkbar.

Anregungen für die Optimierung und Weiterentwicklung von GLA:D Schweiz umfassen (1) ein Engagement für eine optimierte Wirtschaftlichkeit, (2) einen Ausgleich der regionalen Disparitäten, (3) eine intensiviertere Sensibilisierung unter Ärzt:innen, (4) den Aufbau eines Nachfolgeprogramms GLA:D Schweiz 2.0, und (5) die Entwicklung einer nachhaltigen Betriebslösung.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	9
1.1.	Ausgangslage	9
1.2.	Auftrag und Zielsetzung der Evaluation	9
1.3.	Evaluationsgegenstand, Wirkungsmodell und Hauptfragestellungen	10
1.4.	Fokus und Grenzen der Evaluation	13
1.5.	Aufbau des Schlussberichts	14
2.	Methodisches Vorgehen	14
2.1.	Datenerhebung	14
2.2.	Datenanalyse	16
3.	Ergebnisse	17
3.1.	Evaluationsfragen zum Konzept.....	17
3.2.	Evaluationsfragen zum Input	22
3.3.	Evaluationsfragen zur Umsetzung.....	23
3.4.	Evaluationsfragen zum Output	29
3.5.	Evaluationsfragen zum Outcome (Multiplikator:innen)	36
3.6.	Evaluationsfragen zum Outcome (Patient:innen).....	39
3.7.	Evaluationsfragen zum Impact.....	42
4.	Fazit und Empfehlungen	42
4.1.	Evaluationsfragen: Fazit und Ausblick	43
4.2.	Empfehlungen	44
	Literaturverzeichnis	47
	Anhang	48

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Wirkungsmodell</i>	11
<i>Abbildung 2: Geografische Abdeckungen (Stand September 2021)</i>	18
<i>Abbildung 3: Geografische Abdeckungen (Stand März 2024)</i>	19
<i>Abbildung 4: Veränderung der geografischen Abdeckung zwischen 2021 und 2024</i>	20
<i>Abbildung 5: Umsetzungstreue der GLA:D-Therapie</i>	24
<i>Abbildung 6: Durchführung von GLA:D-Kursen</i>	24
<i>Abbildung 7: Kenntnis der Vernetzungsziele</i>	26
<i>Abbildung 8: Vernetzungsbemühungen von Physiotherapeut:innen</i>	26
<i>Abbildung 9: Erweiterung der Vernetzungsbemühungen</i>	27
<i>Abbildung 10: Sich bereit fühlen, GLA:D Schweiz in der Praxis anzubieten</i>	27
<i>Abbildung 11: Zufriedenheit mit dem Zertifizierungskurs pro Jahr</i>	31
<i>Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Zertifizierungskurs pro Jahr</i>	32
<i>Abbildung 13: Zufriedenheit der HKA-Patient:innen mit der GLA:D-Therapie</i>	32
<i>Abbildung 14: Weiterempfehlung der GLA:D-Kurse</i>	33
<i>Abbildung 15: Erfahrungen von Physiotherapeut:innen mit der GLA:D-Therapie</i>	34
<i>Abbildung 16: Erfahrungen von Physiotherapeut:innen mit der GLA:D-Therapie (12 Monate danach)</i> ..	35
<i>Abbildung 17: Anzahl zuweisende Ärzt:innen</i>	37
<i>Abbildung 18: Genutzte Informationskanäle (HKA-Betroffene)</i>	37
<i>Abbildung 19: Wirkung bei HKA-Betroffenen</i>	39

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Hauptfragestellungen der Evaluation</i>	12
<i>Tabelle 2: Methodentabelle</i>	16
<i>Tabelle 3: Übersicht Anzahl Zertifizierungskurse und Teilnehmende pro Sprachregion und Jahr</i>	30
<i>Tabelle 4: Übersicht GLA:D Schweiz partizipierende HKA-Betroffene pro Jahr</i>	30

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Gemäss Rheumaliga Schweiz leiden 90% der über 65-Jährigen in der Schweiz an einer mehr oder minder fortgeschrittenen Arthrose. Besonders weit verbreitet sind Hüft- und Kniearthrosen (HKA). Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass gezielte Schulungen und therapeutische Übungen, also eine Kombination aus Beratung, Instruktion, Übungen und – falls nötig – Gewichtskontrolle, die Beschwerden von HKA-Betroffenen lindern können.¹ Dementsprechend empfehlen internationale Leitlinien diese Elemente als erste Wahl für die Behandlung von Hüft- und Kniearthrose. In der Schweiz besteht diesbezüglich jedoch eine Unterversorgung der HKA-Betroffenen, d.h. konservative Therapiemethoden werden entgegen der wissenschaftlichen Evidenz zu wenig ausgeschöpft (Evidence-Performance-Gap).² Dies schlägt sich in einer hohen Anzahl von Gelenkersatzoperationen nieder: Gemäss OECD gehört die Schweiz zusammen mit Deutschland, Österreich, Finnland, Luxemburg und Belgien zu den Ländern mit den weltweit höchsten Raten an Hüft- und Knieprothesen (2017: 307 pro 100'000 Einwohner).³

In der Schweiz gibt es seit 2019 Bestrebungen, diese Lücke zu schliessen: Mit der Implementierung des Programms «Good Life with osteoArthritis in Denmark»-Schweiz (GLA:D Schweiz) durch die Interessengemeinschaft (IG) GLA:D Schweiz soll die Gesundheitsversorgung für HKA-Betroffene kontinuierlich ergänzt und verbessert werden. GLA:D Schweiz orientiert sich dabei an den internationalen Leitlinien für das Management von HKA und soll das Selbstmanagement der Betroffenen fördern und zu einer selbstbestimmten und gesunden Lebensweise befähigen. Bei Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) wird das Programm GLA:D Schweiz seit der Projektförderrunde 2019 im Bereich «Prävention in der Gesundheitsversorgung» (PGV) gefördert. In Zusammenhang mit dieser Projektförderung hat sich GFCH dazu entschieden, GLA:D Schweiz im Rahmen einer Evaluation über einen Zeitraum von vier Jahren extern begleiten und überprüfen zu lassen.

1.2. Auftrag und Zielsetzung der Evaluation

Im Rahmen dieser von uns, Grünenfelder Zumbach – Sozialforschung und Beratung, durchgeführten Evaluation, haben wir während einer knapp vierjährigen Erhebungsphase (November 2020 bis Februar 2024) die Zielerreichung von GLA:D Schweiz, die damit verbundenen Erfolgsfaktoren, die Wirksamkeit und mögliche Stolpersteine bei der Implementierung des Projekts überprüft und festgehalten. Die Evaluation umfasste sowohl summative als auch formative Elemente. Der summative Teil der Evaluation orientiert sich insbesondere an den im Wirkungsmodell definierten messbaren Zielgrössen. Der formative Teil hat bereits während der Evaluation in einer begleitenden und analysierenden Rolle Lernprozesse und Optimierungsmöglichkeiten des Programmes initiiert.

Mit dem vorliegenden Schlussbericht steht nun eine Wissensbasis für die Projektsteuerung und Qualitätssicherung sowie für die Prävention in der Gesundheitsförderung zur Verfügung. Zudem dienen

¹ Skou, S.T. / Ross, E.M. (2017). Good Life with osteoarthritis in Denmark (GLA:D™): evidence-based education and supervised neuromuscular exercise delivered by certified physiotherapists nationwide. *BMC Musculoskeletal Disorders*. 18:72.

² Ettlin, L. et al. (eingereicht). Conservative non-pharmacological management of knee osteoarthritis in Switzerland.

³ OECD (2019). Hip and knee replacement. In: *Health at a Glance 2019: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris.

die Daten und Analysen dieser Projektevaluation als Grundlage für die Gesamtevaluation der Projektförderung PGV von GFCH.

1.3. Evaluationsgegenstand, Wirkungsmodell und Hauptfragestellungen

Gegenstand der Evaluation ist das bereits erwähnte Programm GLA:D Schweiz. Dieses wurde 2019 lanciert und basiert auf dem Konzept, den Erfahrungen und Erkenntnissen von «Good Life with osteoarthritis in Denmark», welches 2013 in Dänemark eingeführt wurde und seither bereits in Australien, China, Kanada, Neuseeland und Österreich⁴ Nachahmung fand.

Das folgende, von uns entwickelte Wirkungsmodell⁵ (*Abbildung 1*), stellt die Ablauflogik und die erwarteten Wirkungen von GLA:D Schweiz dar. Das Modell zeigt – von links nach rechts – ausgehend von den Strukturen und investierten Ressourcen (*Input*) sowie den Aktivitäten und erbrachten Leistungen (*Output*) die beabsichtigten, mittelfristigen Wirkungen bei den Multiplikator:innen (*Outcome Multiplikator:innen*) und bei den HKA-Betroffenen (*Outcome Patient:innen*) sowie die längerfristig angestrebten gesamtgesellschaftlichen Wirkungen (*Impact*).

| Strukturen/Inputs

GLA:D Schweiz wird von einer Interessensgemeinschaft (IG) bestehend aus Vertreter:innen der Lehre und Forschung dreier Schweizer Fachhochschulen (HES-SO, SUPSI und ZHAW), der Praxis (Schweizerische Verband für Orthopädische Muskuloskeletale Physiotherapie) sowie von Patient:innen (Rheumaliga Schweiz) getragen. Die Einführung von GLA:D Schweiz wird durch ein Projektteam und drei GLA:D-Schweiz-Anlaufstellen in allen drei Sprachregionen (D-CH, F-CH, I-CH) vorangetrieben und dabei durch ein Netzwerk von Partner:innen unterstützt.

| Aktivitäten/Outputs

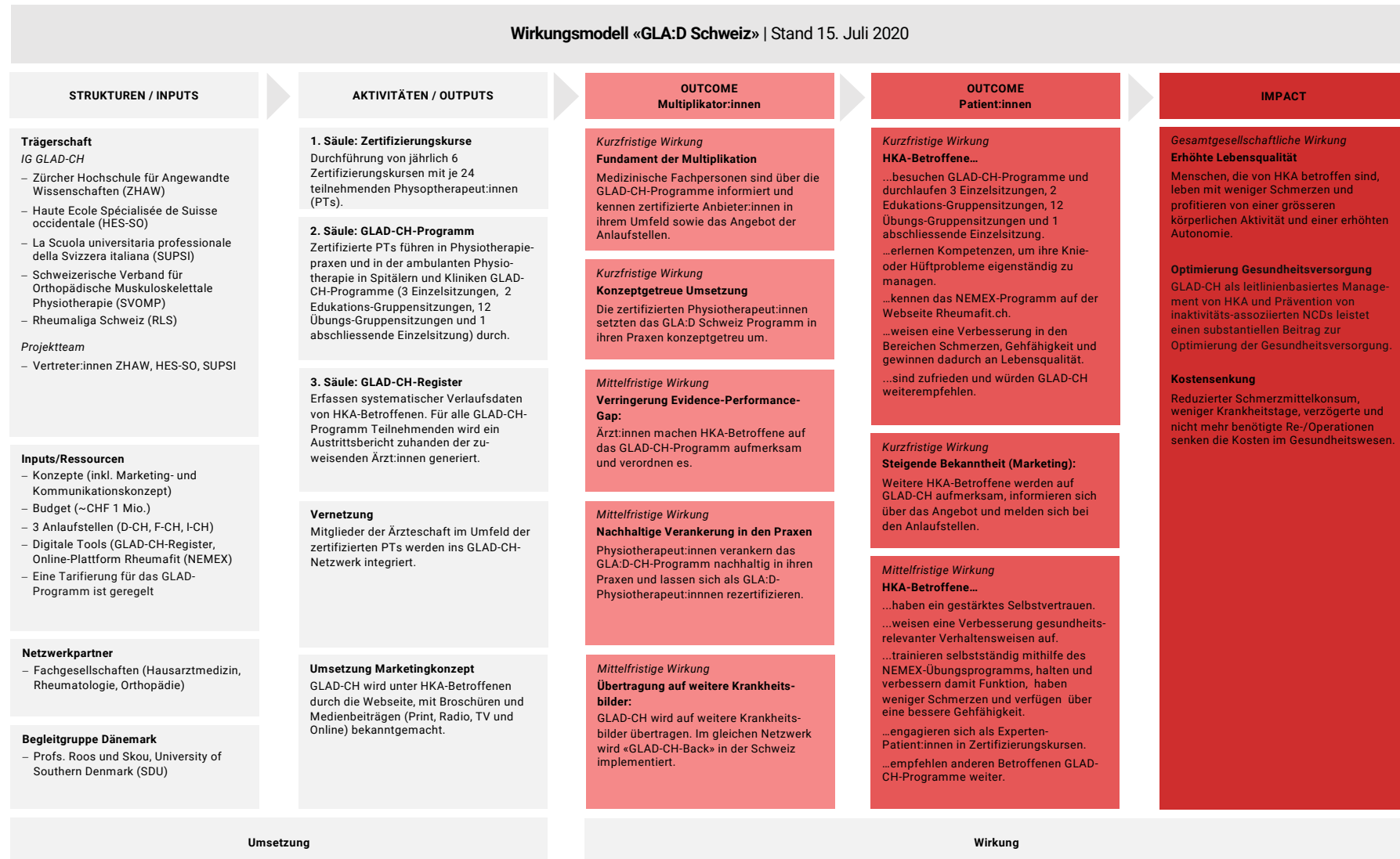
GLA:D Schweiz besteht aus Ausbildungs- und Zertifizierungskursen⁶ (Sollwert: Jährlich 6 Kurse mit 24 Teilnehmenden) für geschulte Physiotherapeut:innen und GLA:D-Kursen, die durch zertifizierte Physiotherapeut:innen in Physiotherapiepraxen und in der ambulanten Physiotherapie in Spitälern und Kliniken für HKA-Betroffene durchgeführt werden. Diese für HKA-Betroffene konzipierten Kurse bestehen aus 3 Einzelsitzungen (Eintrittsuntersuchung, Tests und praktischer Einführung ins Übungsprogramm), 2 Gruppensitzungen mit Beratung und Instruktion, 12 Gruppensitzungen mit neuromuskulärem Übungsprogramm und 1 Einzelsitzung, die eine Austrittsuntersuchung umfasst. Dabei werden entlang der Behandlung systematisch Verlaufsdaten der teilnehmenden Patient:innen erfasst und ins GLA:D-Schweiz-Register eingetragen. Nebst dem Auf- und Ausbau des Kurswesens soll GLA:D Schweiz mit einer Webseite, Broschüren und Medienbeiträgen (Print, Radio, TV und Online) bei den HKA-Betroffenen bekanntgemacht werden. Ebenso soll das ursprüngliche Netzwerk erweitert werden, um eine solide Basis für die weitere Multiplikation zu schaffen. Dazu gehört auch die Vernetzung der Physiotherapeut:innen mit den Ärzt:innen (Ziel: mit mindestens fünf).

⁴ Vgl. <https://gladinternational.org/home/international-programs/>

⁵ Hinweis: Dieses Wirkungsmodell wurde von uns zu Beginn der Evaluation (2020) entwickelt und von der Projektleitung GLA:D Schweiz abgenommen.

⁶ Hinweis: Seit 2024 gibt es zusätzlich neu Rezertifizierungskurse für Physiotherapeut:innen, die mit GLA:D (weiter-)arbeiten wollen.

Abbildung 1: Wirkungsmodell



| Outcome (Multiplikator:innen)

Kurzfristig wird erwartet, dass durch die Vernetzungsbemühungen medizinische Fachpersonen über die GLA:D-Kurse informiert sind und entsprechend zertifizierte Anbieter:innen in ihrem Umfeld sowie das Angebot der GLA:D-Anlaufstellen kennen. Von den zertifizierten Physiotherapeut:innen wird erwartet, dass sie das GLA:D-Schweiz-Programm in ihren Praxen konzeptgetreu umsetzen. Mittelfristig wird erwartet, dass medizinische Fachpersonen HKA-Betroffene auf die Angebote von GLA:D Schweiz aufmerksam machen und entsprechende Kurse verordnen (Reduktion des *Evidence-Performance-Gaps*). Zudem sollen Physiotherapeut:innen das GLA:D-Schweiz-Programm nachhaltig in ihren Praxen verankern und sich als GLA:D-Physiotherapeut:innen rezertifizieren lassen. Darüber hinaus wird erwartet, dass GLA:D Schweiz auf weitere Krankheitsbilder übertragen werden kann. Entsprechend wird davon ausgegangen, dass im gleichen Netzwerk «GLA:D Schweiz Back»⁷ umgesetzt werden kann.

| Outcome (Zielgruppe)

Mittelfristig wird erwartet, dass HKA-Betroffene, die den GLA:D-Kurs absolviert haben, über ein gestärktes Selbstvertrauen verfügen, eine Verbesserung gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen aufweisen, selbstständig zu Hause mit dem Übungsprogramm NEMEX (weiter-)trainieren und dadurch weniger Schmerzen empfinden und eine bessere Gehfähigkeit erhalten bzw. verbessern und damit an Lebensqualität gewinnen. Zudem erhofft man sich, dass Betroffene sich als Expert:innen in Zertifizierungskursen engagieren und GLA:D Schweiz anderen Betroffenen weiterempfehlen.

| Impact

Längerfristig soll GLA:D Schweiz dazu beitragen, die Lebensqualität von HKA-Betroffenen zu steigern, die Gesundheitsversorgung zu optimieren und die Kosten im Gesundheitswesen zu senken.

Basierend auf dem Wirkungsmodell sowie auch im Sinne des vorgegebenen Evaluationsauftrags stehen die nachfolgenden Hauptfragestellungen im Zentrum der Evaluation von GLA:D Schweiz (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Hauptfragestellungen der Evaluation

Phase	Evaluationsfrage
Konzept	– Welche Ziele verfolgt das Projekt? Welche Wirkungslogik liegt dem Projekt zugrunde?
	– Wer sind die wichtigsten Akteure und Zielgruppen? Wie ist die geografische Abdeckung des Projekts?
	– Welche Ansätze wurden gewählt: Umsetzung von präventiven Praktiken durch Multiplikatoren und/oder Schaffung förderlicher Strukturen?
	– Inwiefern besteht ein Bezug zur nationalen NCD-Strategie bzw. anderen nationalen Strategien im Gesundheitsbereich? Welchen prioritären Interventionsbereichen ist das Projekt zuzuordnen?
Input	– Welche finanziellen und personellen Ressourcen stehen im Projekt zur Verfügung?
	– Welche Aktivitäten und Massnahmen umfasst das Projekt?
Umsetzung	– Wie kommt das Projekt voran? Wurde das Projekt wie geplant umgesetzt?
	– Welche Faktoren fördern die Umsetzung des Projekts?
	– Welche Faktoren behindern die Umsetzung des Projekts?

⁷ Hinweis: GLA:D Schweiz Back war nicht Bestandteil dieser Projektevaluation.

	– Wie wurde auf diese Hindernisse reagiert bzw. welche Lösungen wurden gefunden?
Output	– Welche Leistungen wurden erbracht? – Wie sind die Leistungen zu beurteilen?
Outcome (Multiplikator: innen)	– Welche Wirkungen wurden bei den Multiplikatoren und/oder auf der Verhältnisebene erzielt? Wie sind die erzielten Wirkungen zu beurteilen – Welche und wie viele Multiplikatoren wurden erreicht? Welche präventiven Praktiken setzen die Multiplikatoren wie um? – Welche Wirkungen auf die Verhältnisse wurden erzielt? – Wurde die inter- und/oder multidisziplinäre Zusammenarbeit verbessert? Wenn ja, zwischen wem? – Wurden Schnittstellen innerhalb und/oder ausserhalb der Gesundheitsversorgung verbessert? Wenn ja, inwiefern?
Outcome (Patient:innen)	– Welche Hinweise auf Wirkungen bei HKA-Patient:innen gibt es? – Wie viele HKA-Patient:innen haben profitiert? Bei wie vielen Betroffenen konnte ein Hinweis auf Wirkungen nachgewiesen werden? – Gibt es Hinweise auf eine verbesserte Zufriedenheit von HKA-Patient:innen? – Gibt es Hinweise auf eine Stärkung von Gesundheitskompetenz, Eigenverantwortung, sowie Selbst- und Krisenmanagement und/oder Veränderung des Lebensstils? – Welche Faktoren fördern die Wirkungsentfaltung des Programmes? – Welche Faktoren behindern die Wirkungsentfaltung? – Wie wurde auf diese Hindernisse reagiert bzw. welche Lösungen wurden gefunden?
Impact	– Inwiefern finden sich Hinweise, dass Lebensqualität und Autonomie von HKA-Patient:innen durch das Projekt verbessert werden? – Inwiefern finden sich Hinweise, dass deren Behandlungsbedarf durch das Projekt vermindert wird?
Fazit und Ausblick	– Inwiefern ist das Projekt wirksam und effizient? – Inwiefern ist das Projekt zweckmässig? – Inwiefern kann durch das Projekt ein Angebot geschaffen werden, das den Bedürfnissen der Akteure in der Gesundheitsversorgung entspricht – Konnten mit Hilfe des Projekts präventive Praktiken in der Gesundheitsförderung integriert werden – Ist eine nachhaltige Integration des Projekts erfolgt/gewährleistet/geplant/möglich?

1.4. Fokus und Grenzen der Evaluation

Im Mittelpunkt der vorliegenden Evaluation stehen die Aktivitäten und deren Umsetzung, der Output sowie der Outcome⁸ von GLA:D. Langfristige Wirkungen im Bereich des Impacts (vgl. Wirkungsmodell, Abbildung 1) können nur ansatzweise beurteilt werden, da der Beobachtungszeitraum der Evaluation zu kurz ist und die angestrebten Wirkungen nicht allein dem Programm zugeschrieben werden können.⁹

Des Weiteren muss betont werden, dass es sich bei unserer Untersuchung nicht um eine experimentelle Studie mit kontrollierten Bedingungen und randomisierter Zuteilung der Teilnehmenden zu verschiedenen Gruppen handelt. Dies und mögliche Verzerrungen im Rücklauf der Befragungen könnten

⁸ Hinweis: Die Übertragung auf weitere Krankheitsbilder und die Implementierung von «GLA:D Schweiz Back» wurde nicht evaluiert.

⁹ Hinweis: Im Rahmen der Evaluation können Hinweise für eine verbesserte Lebensqualität aufgezeigt werden. Die weiteren langfristigen Wirkungen – Optimierung der Gesundheitsversorgung und Kostensenkung – können im Rahmen dieser Projektevaluation nicht abschliessend beurteilt werden.

die Generalisierbarkeit der Ergebnisse beeinflussen und die Aussagekraft der gewonnenen Ergebnisse einschränken.

1.5. Aufbau des Schlussberichts

Dieser Schlussbericht ist eine Gesamtschau über den vierjährigen Evaluationszeitraum und gliedert sich in vier Hauptkapitel. Nach dieser Einleitung (Kapitel 1) werden in Kapitel 2 der methodische Ansatz und die Erhebungsinstrumente vorgestellt, die zur Erhebung der für die Beantwortung der Evaluationsfragen erforderlichen Daten verwendet wurden. In Kapitel 3 fassen wir die Ergebnisse und Erkenntnisse entlang der Evaluationsfragen und der Hauptkategorien Konzept, Input, Umsetzung, Output, Outcome (Multiplikator:innen) und Outcome (Zielgruppe) zusammen und ziehen nach jedem Unterkapitel ein Zwischenfazit. Abgerundet wird der Abschlussbericht durch ein Gesamtfazit und unsere Empfehlungen in Kapitel 4.

2. Methodisches Vorgehen

2.1. Datenerhebung

Zur Gewährleistung von möglichst robusten Ergebnissen wurde im Rahmen dieser Evaluation ein Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Methoden angewandt, der sich aus den folgenden Ansätzen zusammensetzte:

- Dokumentenanalyse
- Persönliche Befragung Projektteam GLA:D
- Persönliche Befragung Schulungsleiter:innen
- Persönliche Befragung Physiotherapeut:innen
- Persönliche Befragung HKA-Betroffene
- Persönliche Befragung Ärzt:innen
- Online-Befragung (neue) zertifizierte Physiotherapeut:innen
- Online-Befragung (bisherig) zertifizierte Physiotherapeut:innen
- Online-Befragung HKA-Betroffene

Die verwendeten Datenerhebungsmethoden werden in den folgenden Abschnitten kurz erläutert.

| Dokumentenanalyse (DA)

In allen vier Erhebungsphasen wurde eine Dokumentenanalyse bzw. eine Inhaltsanalyse relevanter Textquellen durchgeführt. Dabei wurden projektspezifische und weiterführende Quellen recherchiert, stichwortartig zusammengefasst und im Hinblick auf die Evaluationsfragen inhaltlich ausgewertet. In die Dokumentenanalyse wurden folgende Quellen (alphabetische Reihenfolge) einbezogen:

- Ablauf GLA:D Schweiz: erste 3 Sitzungen, Programm und Abschluss Sitzung (Schulungsunterlagen).
- Detailkonzept Marketing und Kommunikation 2020-2023
- GLA:D ein Programm für PatientInnen mit Hüft- und Kniearthrose. Allet, S. et al. 2019. Physioactive 3: 33-36.
- Jahresbericht GLA:D Schweiz 2019-2022
- Jahresplanung GLA:D Schweiz 2020-2023
- Massnahmenplan 2021-2024 zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) 2017-2024
- Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) 2017-2024
- Projektantrag PGV IV 2019
- Projektbudget 2020-2023

- Protokollauszüge IG GLA:D Schweiz 2020-2023
- Trainer:innen (Liste) 2020-2023
- Webseite www.gladschweiz.ch
- Zertifizierte Physiotherapeut:innen (Liste) 2020-2023

| Persönliche Befragungen (PB)

In einem weiteren Schritt wurden persönliche Befragungen bzw. qualitative Inhaltsanalysen aus semi-strukturierten Interviews¹⁰ durchgeführt. Ziel war es, einen möglichst vollständigen Einblick in die Perspektiven zentraler Akteur:innen zu erhalten, die in die verschiedenen Aktivitäten/Leistungen von GLA:D Schweiz involviert sind und bestimmte Aspekte der durchgeführten Online-Befragungen zu vertiefen. So richteten sich die fünf zielgruppenspezifischen Befragungen an das Projektteam von GLA:D Schweiz, an zertifizierte Physiotherapeut:innen, an Schulungsleiter:innen von Zertifizierungskursen, an HKA-Betroffene, die an der GLA:D-Therapie teilgenommen haben und schliesslich auch an Ärzt:innen die GLA:D Schweiz bereits als Therapie verordnet haben.

- Projektteam GLA:D Schweiz (N=3-4), in allen vier Erhebungsphasen 2020-2024
- Physiotherapeut:innen (N=4), in der ersten Erhebungsphase 2020
- Schulungsleiter:innen (N=3), in der ersten Erhebungsphase 2020
- HKA-Betroffene (N=5), in der dritten Erhebungsphase 2022
- Ärzt:innen (N=8) in der vierten Erhebungsphase 2023/24

Insgesamt wurden 34¹¹ leitfadengestützte Interviews per Telefon oder Microsoft Teams durchgeführt, die zwischen 30 und 75 Minuten dauerten. Die Interviews wurden sinngemäss protokolliert, stichwortartig zusammengefasst und inhaltlich im Hinblick auf die Evaluationsfragen ausgewertet.

| Online-Befragung Physiotherapeut:innen (OB1)

Die GLA:D-zertifizierten Physiotherapeut:innen wurden zu zwei verschiedenen Erhebungszeitpunkten befragt. Ein erstes Mal (Erstbefragung) in drei Wellen (2021, 2022 und 2024) und rund ein Jahr später wurden sie in zwei weiteren Wellen (2022 und 2024) ein zweites Mal befragt (Zweitbefragung).

Erstbefragung: Alle Physiotherapeut:innen (Vollerhebung), die zum jeweiligen Erhebungszeitpunkt ihren Zertifizierungskurs abgeschlossen hatten und von GLA:D Schweiz als zertifizierte Physiotherapeut:innen geführt wurden (N=1067)¹², wurden von uns zu einer Online-Befragung eingeladen. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich jeweils über zwei Wochen. Von den insgesamt 1027 Personen, die eingeladen werden konnten, füllten 373 den Fragebogen vollständig aus, was einer Rücklaufquote von 36.3% entspricht. Im Fokus der Erstbefragung standen die Zufriedenheit mit dem Zertifizierungskurs, die Erfahrungen mit der Umsetzung der GLAD-Therapie und die Vernetzung mit Ärzt:innen.

Zweitbefragung: Sämtliche Physiotherapeut:innen (Vollerhebung, N=289)¹³, die an der Erstbefragung (2021 oder 2022) teilgenommen hatten, wurden rund ein Jahr danach zu einer zweiten Online-Befragung eingeladen. Der jeweilige Erhebungszeitraum erstreckte sich wiederum über zwei Wochen. Von

¹⁰ Vgl. zielgruppenspezifische Interviewleitfäden im Anhang.

¹¹ Hinweis: Die persönlichen Gespräche mit dem Projektteam von GLA:D hat sich jährlich wiederholt.

¹² Hinweis: 2021 (N=551, davon 20 nicht zustellbar), 2022 (N=246, davon 10 nicht zustellbar) und 2024 (N=270, davon 10 nicht zustellbar). Alle Physiotherapeut:innen, wurden nur einmal zur Befragung eingeladen.

¹³ Hinweis: 2021 (N=194, davon 10 nicht zustellbar) und 2022 (N=95, davon 7 nicht zustellbar). Alle Physiotherapeut:innen, wurden nur einmal zur Befragung eingeladen.

den 272 Personen, die eingeladen werden konnten, füllten 129 den Fragebogen vollständig aus, was einer Rücklaufquote von 47.4 % entspricht. Der Fokus dieser zweiten Befragung lag insbesondere auf der Frage, wie die Umsetzung der GLAD-Therapie und die Vernetzungsbemühungen vorangeschritten sind.

| Online-Befragung HKA-Betroffene (OB2)

Schliesslich wurden auch die HKA-Betroffenen in drei Wellen (2021, 2022 und 2024) befragt. Während wir in der ersten Welle (2021) eine geschichtete Zufallsstichprobe (N=651) auf Basis der im GLA:D-Register verfügbaren soziodemografischen Merkmale Alter, Geschlecht und Sprache gezogen haben, entschieden wir uns in den beiden folgenden Wellen (2022 und 2024), alle HKA-Betroffene (N=5224)¹⁴, die zum Zeitpunkt der Erhebung im GLA:D-Register geführt waren, zur Teilnahme an der Online-Befragung einzuladen (Vollerhebung). Von den insgesamt 5875 eingeladenen Personen haben 2158 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 36.75% entspricht. Im Fokus der Befragung standen zum einen die Zufriedenheit der Patient:innen mit der GLAD-Therapie und schliesslich auch die wahrgenommene Wirkung der GLA:D-Therapie in Bezug auf HKA.

Die folgende Methodentabelle (Tabelle 2) gibt einen Überblick über die angewendeten Methoden über den gesamten Erhebungszeitraum.

Tabelle 2: Methodentabelle

Evaluationsfragen	Hauptzielgruppe	Methodik	Erhebungen
Konzept	Projektleitung	DA, PB	1 Interviewpartnerin 2020
Umsetzung	Projektteam	DA, PB	4 Interviewpartner:innen 2020-2024
	Physiotherapeut:innen	PB, OB1	4 Interviewpartner:innen 2020, Vollerhebungen 2021/22/24
	Schulungsleiter:innen	PB	3 Interviewpartner:innen 2020
Output	Projektteam	DA, PB	4 Interviewpartner:innen 2020-2024
	Physiotherapeut:innen	PB, OB1	4 Interviewpartner:innen 2020, Vollerhebungen 2021/22/24
	Schulungsleiter:innen	PB	3 Interviewpartner:innen 2020
	HKA-Patient:innen	PB, OB2	Stratified sampling 2021, Vollerhebungen 2022/24
Outcome Multiplikator:innen	Physiotherapeut:innen	PB, OB1	4 Interviewpartner:innen 2020, Vollerhebungen 2021/22/24
	Ärzt:innen	PB	8 Interviewpartner:innen 2023/24
Outcome Patient:innen	HKA-Patient:innen	PB, OB2	5 Interviewpartner:innen 2022; Stratified sampling 2021, Vollerhebungen 2022/24

2.2. Datenanalyse

Die Daten der Online-Befragungen wurden deskriptiv ausgewertet. Das bedeutet, dass wir uns auf die Beschreibung und Darstellung der erhobenen Daten konzentriert haben, ohne statistische Rückschlüsse auf die (fehlende) Grundgesamtheit zu ziehen. Die Befragungsdaten aus den qualitativen

¹⁴ Hinweis: 2022 (N=1972) und 2024 (N=3297). Alle HKA-Betroffenen, wurden nur einmal zur Befragung eingeladen.

Interviews wurden zusammengefasst und entlang der verschiedenen Evaluationsfragen inhaltlich manuell codiert.

Bei der Beantwortung der Evaluationsfragen war es unser Ziel, die unterschiedlichen Perspektiven der befragten Zielgruppen möglichst ausgewogen zu berücksichtigen. Dabei wurde bewusst darauf geachtet, die unterschiedlichen Sichtweisen (quantitativ) zu erfassen, in die Gesamtbewertung einfließen zu lassen und durch die qualitativen Antworten auf die offenen Fragen zu validieren. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine umfassendere Betrachtung der Thematik und trägt zur Validität unserer Analyse bei.

3. Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse aller Datenquellen und Erhebungsphasen zusammengefasst. Gleichzeitig beantworten wir die in Kapitel 1.3. definierten Evaluationsfragen (vgl. Tabelle 1). Wo immer es möglich ist, beziehen wir die unterschiedlichen Perspektiven der einzelnen Akteur:innen in die Beantwortung der Evaluationsfragen ein.

3.1. Evaluationsfragen zum Konzept

Welche Ziele verfolgt das Projekt? Welche Wirkungslogik liegt dem Projekt zugrunde?

Das Projekt GLA:D Schweiz verfolgt das Ziel, einen bewegungstherapeutischen und leitlinienorientierten Ansatz in der Schweiz zu etablieren und zu verankern, der als Erstversorgung bzw. primäre Behandlungsmethode für HKA-Patient:innen dienen soll. Dabei wird darauf abgezielt, ein umfassendes Angebot zu schaffen, das in allen Regionen der Schweiz zugänglich ist.

«Wir wollen GLA:D in der Schweiz verankern. In Zukunft soll es selbstverständlich sein, dass HKA-Betroffene in ein solches Programm geschickt werden.»

Projektleitung GLA:D Schweiz, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 17. November 2020

Darüber hinaus soll die Nachfrage nach derartigen Therapieangeboten bei HKA-Betroffenen gesteigert werden, indem die Vorteile dieses Ansatzes bekannter und verständlicher gemacht werden. Ein weiteres Ziel von GLA:D Schweiz ist es, bei den Ärzt:innen die Bereitschaft zu fördern, GLA:D Schweiz als Erstbehandlung zu verordnen. Zusätzlich soll eine Verhaltensveränderung bei den Patient:innen erreicht werden, die sie dazu motiviert, aktiv an ihrer eigenen Behandlung mitzuwirken und durch körperliche Aktivität ihre Lebensqualität (weniger Schmerzen) und Autonomie (bessere Gehfähigkeit) zu verbessern.

Um diese Ziele zu erreichen und die notwendigen Wirkungen zu entfalten, folgt das Projekt der im Wirkungsmodell (Abbildung 1) dargestellten Wirkungslogik, die bereits in Kapitel 1.3. ausführlich beschrieben wurde.

Wer sind die wichtigsten Akteure und Zielgruppen? Wie ist die geografische Abdeckung des Projekts?

Die zentralen Akteur:innen und Zielgruppen von GLA:D Schweiz sind Physiotherapeut:innen, die die GLA:D-Therapie anbieten, Ärzt:innen, die die Therapie verordnen und schliesslich HKA-Betroffene, die die GLA:D-Therapie absolvieren.

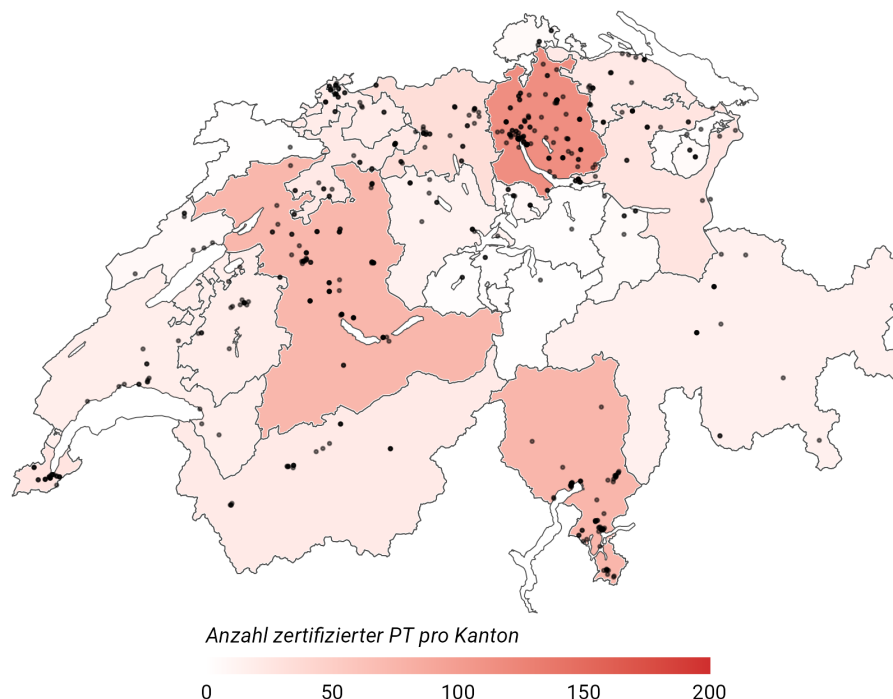
«Unser primärer Zugang erfolgt über die Physiotherapeut:innen. Sie können wir schulen und so für unser Anliegen und das Projekt gewinnen.»

Projektleitung GLA:D Schweiz, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 17. November 2020

Ursprünglich war im Rahmen des Projektes auch angedacht, weitere medizinische Fachpersonen wie Apotheker:innen als Akteure in GLA:D Schweiz einzubinden. Zu Beginn des Projekts stellte sich jedoch heraus, dass die Apotheker:innen nicht systematisch in das Projekt einbezogen werden wollten, weshalb eine solche Integration nicht weiter verfolgt wurde.

Die IG GLA:D Schweiz (vgl. Kapitel 1.3 Strukturen/Inputs), ist die zentrale Akteurin und die treibende Kraft bei der Umsetzung des Projekts. Schliesslich sind auch die ärztlichen Fachverbände (u.a. Hausarztmedizin, Rheumatologie, Orthopädie) wichtige Akteure, insbesondere wenn es darum geht, Ärzt:innen für GLA:D Schweiz zu sensibilisieren.

Abbildung 2: Geografische Abdeckungen (Stand September 2021)



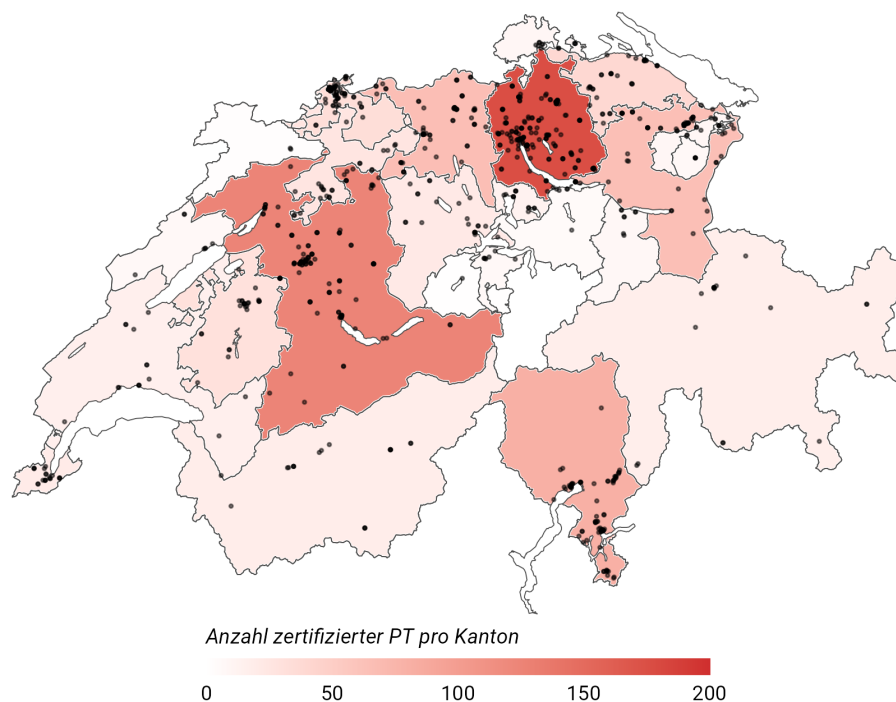
Daten: Geografische Verteilung zertifizierter PT im September 2021

Bereits bei der Zusammensetzung der IG GLA:D Schweiz wurde darauf geachtet, dass Fachhochschulen aus drei Sprachregionen – Deutsch, Französisch und Italienisch – vertreten sind. So konnten die Zertifizierungskurse von Beginn weg in allen Sprachregionen durchgeführt werden, so dass auch die Physiotherapeut:innen in allen drei Regionen ausgebildet werden konnten und schliesslich auch die

GLA:D-Therapie für HKA-Betroffene in allen drei Sprachregionen angeboten werden konnte. Eine vertiefte Analyse aller Praxen, Gesundheitszentren, Spitäler und Kliniken, in denen zertifizierte GLA:D-Physiotherapeut:innen arbeiten, die das Programm von GLA:D Schweiz durchführen können, zeigt, dass GLA:D Schweiz in allen Sprachregionen angeboten wird – aber ungleich stark.

Im September 2021 waren 561 Physiotherapeut:innen aus 390 Praxen in 25 Kantonen und 206 Gemeinden als GLA:D-zertifiziert registriert (vgl. Abbildung 2). 70.8% der zertifizierten Physiotherapeut:innen arbeiteten in Gemeinden mit deutscher Hauptsprache, 15.1% in Gemeinden mit französischer Hauptsprache, 13.5% in Gemeinden mit italienischer Hauptsprache und 0.6% in Gemeinden mit rätoromanischer Hauptsprache. 237 Praxen umfassten eine zertifizierte Physiotherapeut:in, 87 Praxen wiesen zwei zertifizierte Physiotherapeut:innen aus und 29 Praxen konnte gar drei zertifizierte Physiotherapeut:innen vorweisen. Am meisten zertifizierte Physiotherapeut:innen arbeiteten in der Schulthess Klinik in Zürich (N=6). In den Kantonen Zürich (N=115), Tessin (N=75) und Bern (N=34) liessen sich im Jahr 2021 am meisten zertifizierte Physiotherapeut:innen identifizieren. Zudem lässt sich – wenig überraschend – eine Konzentration rund um die städtischen Zentren feststellen.¹⁵

Abbildung 3: Geografische Abdeckungen (Stand März 2024)



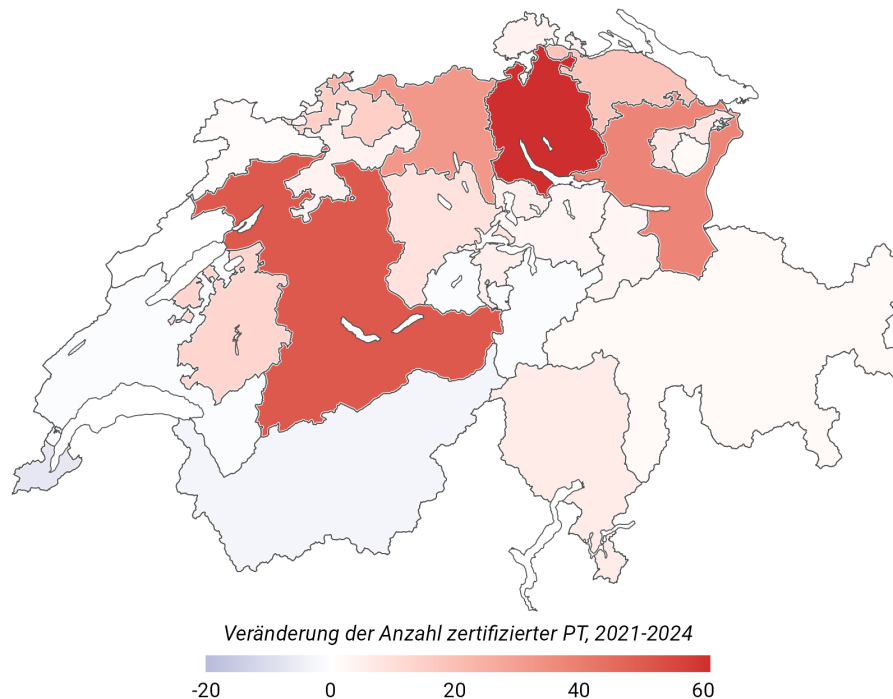
Daten: Geografische Verteilung zertifizierter PT im März 2024

Rund dreieinhalb Jahre später ist ein Zuwachs von 273 zertifizierten Physiotherapeut:innen zu verzeichnen. Im März 2024 waren 840 Physiotherapeut:innen aus 560 Praxen in 25 Kantonen und 296 Gemeinden als GLA:D-zertifiziert registriert. Das ursprünglich anvisierte Ziel von 576 ausgebildeten

¹⁵ Hinweis: Zürich (N=41), Bern (N=15), Genf (N=13), Lugano (N=12), Winterthur (N=11), Basel (N=11), Bellinzona (N=11).

Physiotherapeut:innen wurde deutlich übertroffen. Regional gesehen ist der Zuwachs in der Deutschschweiz (79.3%) und in der rätoromanischen Schweiz am grössten. In der französischen (9.5%) und der italienischen (9.9%) Schweiz ist ein Rückgang zu verzeichnen, in der französischen Schweiz auch in absoluten Zahlen (2021: 85, 2024: 80). Mit einer Vertretung in 222 Deutschschweizer Gemeinden wird GLA:D Schweiz in jeder sechsten (16.7%) Deutschschweizer Gemeinde angeboten. In der Westschweiz werden 5.8% und in der italienischen Schweiz 22.9% der Gemeinden erreicht (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 4: Veränderung der geografischen Abdeckung zwischen 2021 und 2024



Daten: Geografische Verteilung zertifizierter PT im März 2024

Welche Ansätze wurden gewählt: Umsetzung von präventiven Praktiken durch Multiplikatoren und/oder Schaffung förderlicher Strukturen?

Das Projekt GLA:D Schweiz weist Merkmale beider Ansätze auf. Wie bereits in den Zielvorgaben und im Zusammenhang mit der Wirkungslogik beschrieben, zielt das GLA:D-Programm, das von zertifizierten Physiotherapeut:innen durchgeführt wird, auf eine Verhaltensänderung bei den HKA-Betroffenen ab. Das Credo lautet «Bewegung statt Schonung». Der Ansatz der präventiven Praktiken zeigt sich in diesem Zusammenhang offensichtlich. Darüber hinaus soll GLA:D Schweiz zum Quasi-Standard in der Erstversorgung von Menschen mit HKA in der Schweiz werden, was auf die Schaffung förderlicher Strukturen hinweist.

Entsprechend unterstützt GLA:D Schweiz HKA-Patient:innen darin, ihre Gesundheit zu stabilisieren und/oder zu verbessern und ihre Ressourcen zu stärken. Zum anderen trägt GLA:D Schweiz dazu bei, die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Inwiefern besteht ein Bezug zur nationalen NCD-Strategie bzw. anderen nationalen Strategien im Gesundheitsbereich? Welchen prioritären Interventionsbereichen ist das Projekt zuzuordnen?

Projekte zur Stärkung der Prävention in der Gesundheitsversorgung ist eine von fünf nationalen Massnahmen aus dem Massnahmenbereich 2 der NCD-Strategie¹⁶, welche die Stärkung präventiver Praktiken in der Gesundheitsversorgung zum Ziel haben. Entsprechend kann auch hier ein erster Bezug von GLA:D Schweiz zur nationalen NCD-Strategie hergestellt werden, da sich GLA:D Schweiz als bewegungstherapeutische Erstversorgung im Schweizer Gesundheitswesen verankern möchte. Neben der Stärkung präventiver Praktiken kann auch ein Bezug von GLA:D Schweiz zur Massnahme 2.3, «Gesundheitsfachpersonen weiter- und fortbilden», sowie zur Massnahme 2.4 der NCD-Strategie, «[D]as Selbstmanagement von kranken Personen und ihren Angehörigen stärken», hergestellt werden.

Durch diesen Bezug zur NCD-Strategie kann GLA:D Schweiz auch drei prioritären Interventionsbereichen¹⁷ der PGV zugeordnet werden. Zum einen betrifft dies die Entwicklung und Implementierung von Gesundheitspfaden für Patient:innen mittels Kollaboration, Interprofessionalität und Multiprofessionalität der Multiplikator:innen. Zum anderen aber auch die Selbstmanagementförderung für gestärkte Selbstmanagementkompetenzen, Ressourcen und Selbstwirksamkeit für Patient:innen. Darüber hinaus ist auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachleute im Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen ein prioritärer Interventionsbereich (Querschnittsbereich), dem GLA:D Schweiz zugeordnet werden kann.

| Zwischenfazit Konzept

Mit einem standardisierten Therapieansatz mit Einzel- und Gruppenelementen und der Definition des posttherapeutischen Weges sowie der systematischen Datenerfassung durch Physiotherapeut:innen und Patient:innen in einem zentralen Register geht GLA:D Schweiz neue Wege.

Das Hauptziel des Projektes ist die Etablierung und Verankerung eines bewegungstherapeutischen und leitlinienorientierten Ansatzes in der Schweiz als Erstversorgung bzw. primäre Behandlungsmethode für HKA-Patient:innen, um deren Gesundheit zu stabilisieren bzw. zu verbessern und ihre Ressourcen zu stärken. GLA:D Schweiz richtet sich vorrangig an Physiotherapeut:innen, die die Therapie anbieten, Ärzt:innen, die sie verordnen, und HKA-Betroffene, die daran teilnehmen.

Die Zertifizierungskurse werden aufgrund der am Projekt beteiligten Fachhochschulen – HES-SO, SUPSI und ZHAW – in allen drei Sprachregionen der Schweiz (Deutsch, Französisch, Italienisch) angeboten, was eine flächendeckende Ausbildung von Physiotherapeut:innen und eine Angebotserweiterung für HKA-Betroffene in allen Regionen ermöglicht. Trotz der breiten Verfügbarkeit bestehen zwischen den Sprachregionen Unterschiede in der Verbreitung von GLA:D. Bis März 2024 waren 840 Physiotherapeut:innen aus 560 Praxen in 25 Kantonen und 296 Gemeinden als GLA:D-Zertifizierte registriert, mit einer sehr starken Präsenz in den deutschsprachigen Gemeinden (N=222).

¹⁶ Vgl. Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) 2017–2024.

¹⁷ Vgl. Konzept der Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) 2021–2024, Gesundheitsförderung Schweiz, 2021.

3.2. Evaluationsfragen zum Input

Welche finanziellen und personellen Ressourcen stehen im Projekt zur Verfügung?

Der Gesamtaufwand für die vierjährigen Projektphase belief sich gemäss Budget 2020¹⁸ auf CHF 1'005'536. Die Finanzierung (CHF 1'211'936) konnte durch Eigenmittel der IG GLA:D Schweiz (CHF 610'894), durch die Projektförderung PGV von GFCH (CHF 394'642) sowie durch Kursenerträge (CHF 206'400) sichergestellt werden.

Für das Projekt wurden 110 Stellenprozente (50% Projektleitung und 60% administrative Unterstützung) budgetiert. Diese Stellenprozente deckten (zumindest teilweise) die Aufwände der Projektleitung und der 3 Anlaufstellen in der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin. Vorübergehend (2021) konnten die Stellenprozente in der Westschweiz um ~10% erhöht werden. Weitere personelle Ressourcen umfassten im Dezember 2020 13 Trainer:innen (5 mit Forschungshintergrund und 8 aus der Praxis), die in Zertifizierungskursen Physiotherapeut:innen ausbildeten und pauschal nach Einsätzen entschädigt wurden. Diese Anzahl der Ausbilder:innen konnte über die gesamte Projektphase konstant gehalten werden. Im Jahr 2024 lassen sich 15 Trainer:innen (5 mit Forschungshintergrund und 10 aus der Praxis) zählen. Zusätzlich konnte sich das Projekt auch auf externe Dienstleister:innen stützen, dies u.a. in den Bereichen Marketing und Register.

Die personellen Ressourcen, die dem Projekt zur Verfügung standen, erwiesen sich über die gesamte Projektlaufzeit als eher zu knapp bemessen. Die knappen Ressourcen wurden durch ein Projektteam aufgefangen, das viele Projektstunden über das vorgesehene Arbeitspensum (unbezahlte Freiwilligenarbeit) leistete.

Welche Aktivitäten und Massnahmen umfasst das Projekt?

Die Hauptaktivitäten und Massnahmen wurden bereits in Kapitel 1.3. ausführlich beschrieben. Es kann zwischen strukturell-konzeptionellen Massnahmen und Umsetzungsmassnahmen unterschieden werden. Erstere umfassen den Aufbau und den laufenden Betrieb der Regionalen Anlaufstellen, die Erweiterung der IG GLA:D Schweiz und des Netzwerkes sowie die Erarbeitung eines Marketingkonzepts. Die Umsetzungsmassnahmen umfassen zum einen die Organisation und Durchführung von Zertifizierungskursen¹⁹ (Ausbildung Physiotherapeut:innen) in allen Sprachregionen einschliesslich der Integration von Expert-Patient:innen in die Zertifizierungskurse. Ein zweiter zentraler Pfeiler ist die Durchführung von GLA:D-Kursen für HKA-Betroffene durch zertifizierte Physiotherapeut:innen in allen Sprachregionen sowie die Vernetzung der zertifizierten Physiotherapeut:innen mit lokalen Ärzt:innen. Ein dritter zentraler Bestandteil ist der Aufbau und Betrieb des GLA:D-Registers als Instrument des Monitorings (Verlauf Patient:innen und Gesamtprogramm) und der Qualitätskontrolle. Ursprünglich war auch die Integration der Online-Plattform NEMEX (Übungsprogramm für die Zeit nach dem GLA:D-

¹⁸ Stand 11. Dezember 2020.

¹⁹ Hinweis: Seit 2024 gibt es neu auch Rezertifizierungskurse, die ebenso in allen Sprachregionen durchgeführt werden.

Kurs) angedacht, konnte aber in dieser Form nicht umgesetzt werden, da die Qualität des Übungsprogramms (insbesondere die Ausführung der Übungen) nicht den GLA:D-Anforderungen entsprach und entsprechend vom Netz genommen werden musste.

| Zwischenfazit Input

Das vierjährige Projekt mit einem Budget von CHF 1'005'536 wurde erfolgreich finanziert durch Eigenmittel der IG GLA:D (CHF 610'894), einen PGV-Projektförderungsbeitrag von GFCH (CHF 394'642) und Kurserträge (CHF 206'400). Es basierte auf 110 Stellenprozenten, welche die Leitung und drei regionale Anlaufstellen abdeckten. Zudem konnte GLA:D Schweiz auf 13 bis 15 Schulungsleiter:innen/Trainer:innen sowie externe Dienstleister:innen zurückgreifen. Die ursprünglich geplanten personellen Ressourcen wurden insgesamt als zu knapp empfunden, konnten aber durch Mehrarbeit des Projektteams kompensiert werden.

Das Projekt umfasste strukturelle und konzeptionelle Massnahmen sowie Umsetzungsmassnahmen. Letztere sind die Hauptmassnahmen und umfassen die Organisation und Durchführung von Zertifizierungskursen für Physiotherapeut:innen, die Durchführung von GLA:D-Kursen für HKA-Betroffene, sowie die Vernetzung von Physiotherapeut:innen mit lokalen Ärzt:innen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt war der Aufbau, die Weiterentwicklung und die Wartung des GLA:D-Registers.

3.3. Evaluationsfragen zur Umsetzung

Die Evaluationsfragen betreffend Umsetzung des Projekts beantworten wir entlang den Hauptmassnahmen von GLA:D, d. h. entlang der Zertifizierungskurse, der GLA:D-Kurse (Therapieprogramm), des Registers und der Vernetzung.

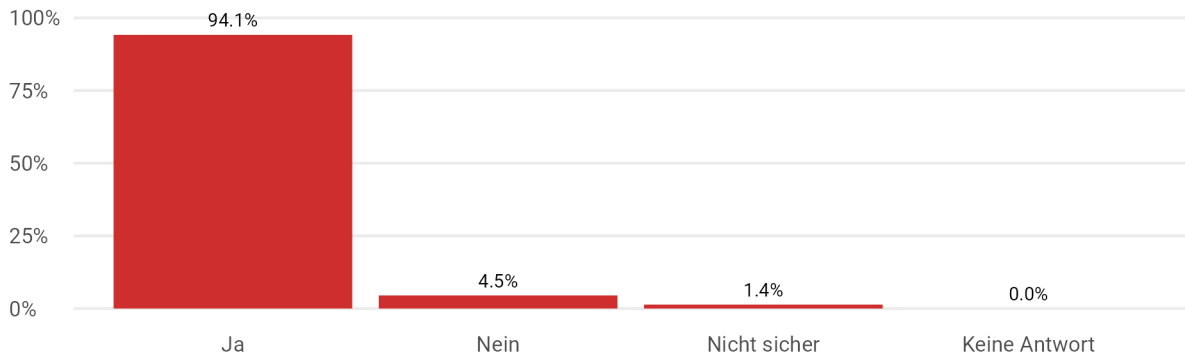
Wie kommt das Projekt voran? Wurde das Projekt wie geplant umgesetzt?

| Zertifizierungskurse: Für den Aufbau und die Implementierung der Zertifizierung musste vom Projektteam ein grosser Initialaufwand geleistet werden, da das aus Dänemark übernommene Kursmaterial an den Schweizer Kontext angepasst werden musste (Gestaltung, Übersetzung, Sicherstellung der Wissenschaftlichkeit). Über den weiteren Projektverlauf hinweg konnten die Zertifizierungskurse für angehenden GLA:D-Physiotherapeut:innen sowohl in organisatorischer als auch inhaltlicher Hinsicht mehrheitlich gemäss Konzept umgesetzt werden. Die drei Fachhochschulen (HES-SO, SUPSI und ZHAW) erwiesen sich als erprobte Kursadministrator:innen mit der nötigen Logistik. Zwischenzeitlich musste coronabedingt Anpassungen (COVID-19-Pandemie 2020/21) vorgenommen und Kurse teilweise verschoben, zusammengelegt oder zumindest partiell online durchgeführt werden. 2022 hatte sich die Situation wieder normalisiert.

| GLA:D-Kurse (Therapieprogramm): Die ersten Kurse für HKA-Betroffene wurden kurz nach den ersten Zertifizierungskursen 2019 durchgeführt und werden seither in allen drei Sprachregionen angeboten. Die Umsetzung der GLA:D-Kurse erfolgt nach Angaben des Projektteams von GLA:D Schweiz ebenfalls gemäss Konzept. Diese Aussage deckt sich mit den Ergebnissen der Online-Befragung der zertifizierten Physiotherapeut:innen (vgl. Abbildung 5). Nahezu alle Befragten (94.1%) gaben an, GLA:D Schweiz

so umzusetzen, wie sie es im Zertifizierungskurs gelernt haben. Die Umsetzungstreue kann somit – auf Basis der vorliegenden Daten – als sehr hoch bezeichnet werden.

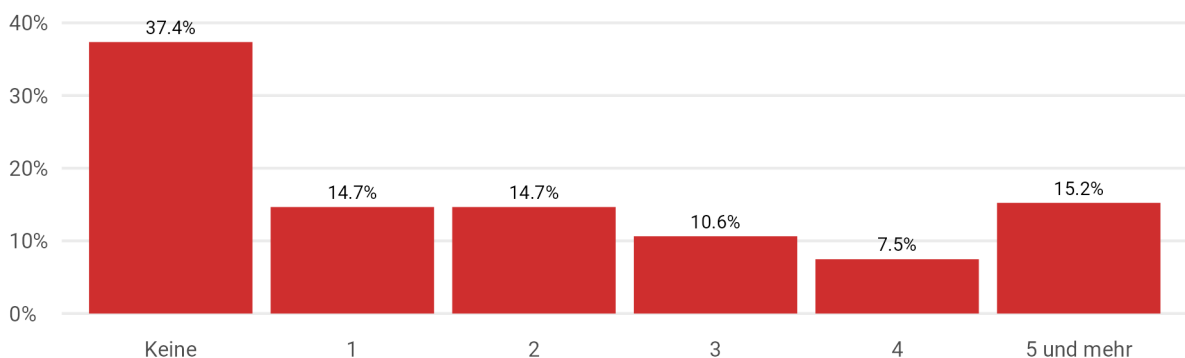
Abbildung 5: Umsetzungstreue der GLA:D-Therapie



Frage: Setzen Sie das Programm so um, wie Sie es im Kurs erlernt haben?
Befragung: Neu zertifizierte PTs 2021 (N=129), 2022 (N=57) und 2024 (N=40)

Weiter zeigt sich, dass nicht alle Physiotherapeut:innen nach der Zertifizierung auch gleich GLA:D-Kurse anbieten. 37.4% der Befragten gaben an, seit dem Abschluss des Zertifizierungskurses noch keine GLA:D-Kurse angeboten zu haben. Gleichzeitig zeigt sich, dass der Transfer in die Praxis bei vielen Physiotherapeut:innen gelungen ist und ein Drittel seit Abschluss des Zertifizierungskurses bis zur Erstbefragung bereits drei und mehr GLA:D-Kurse durchgeführt hat (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Durchführung von GLA:D-Kursen



Frage: Wie viele GLA:D-Kurse haben Sie seither durchgeführt?
Befragung: Neu zertifizierte PTs 2021 (N=180), 2022 (N=93) und 2024 (N=82)

Im Rahmen der Nachbefragung von zertifizierten Physiotherapeut:innen zeigt sich zudem, dass rund vier von fünf Physiotherapeut:innen innerhalb von 12 Monaten mindestens einen GLA:D-Kurse durchführten. Die meisten hatten in der Zwischenzeit 3-4 (38.9%) bzw. 5-6 Kurse (26.2%) durchgeführt. Diejenigen Physiotherapeutinnen, die keinen Kurs durchgeführt haben, verweisen auf Hindernisse, die im Rahmen der Evaluationsfrage *‘Welche Faktoren behindern die Umsetzung des Projekts?’* ausführlich diskutiert werden. Hinsichtlich der Auslastung zeigt sich, dass viele der durchgeführten Kurse nicht voll ausgelastet werden konnten. Etwa die Hälfte der Physiotherapeut:innen hat im Normalfall drei bis vier Teilnehmer:innen in ihren Kursen.

| *GLA:D-Register*: In einer ersten Phase wurde mit RehabNET ein bestehendes Tool auf die Bedürfnisse von GLA:D Schweiz angepasst. Dieses war rechtzeitig auf den Start der ersten Fortbildung und Kurse (2019) einsatzbereit. In einem zweiten Schritt wurde ein GLA:D-spezifisches Tool zur Erfassung der Registerdaten entwickelt. Dieses löste das bestehende Erfassungstool ab. In den Zertifizierungskursen werden die Physiotherapeut:innen im Umgang mit dem Register geschult. Gemäss Aussagen des Projektteams GLA:D Schweiz war in den ersten Projektjahren keine hohe IT-Affinität bei den Physiotherapeut:innen vorhanden. Es gab immer noch einige Physiotherapeut:innen, die es nicht gewohnt waren, mit Computern zu arbeiten. Dementsprechend wurde in den Zertifizierungskursen häufig beobachtet, dass die Bedienung des Registers nicht immer nur als intuitiv empfunden wurde. Gleichzeitig stellte man fest, dass es insbesondere der jüngeren Generation von Physiotherapeut:innen deutlich leichter fiel, mit dem Register umzugehen.

«Im Sommer [2021] mussten wir feststellen, dass die Benutzerfreundlichkeit [des Registers] nicht so hoch war, wie wir dachten. Das mussten wir vor allem im Rahmen der Zertifizierungskurse feststellen. Jetzt gibt es einen Relaunch, der im April 2022 bereit sein soll.»

Projektteam GLA:D Schweiz, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 23. November 2021

Das bestehende GLA:D-Register wurde nochmals komplett überarbeitet, nutzerfreundlicher gestaltet und ist seit April 2022 in Betrieb. Ebenso wurde das Register im Folgejahr 2023 nochmals weiterentwickelt bzw. optimiert, so dass die Benutzerfreundlichkeit weiter erhöht und der Betreuungsaufwand reduziert werden konnte.

| *Vernetzung*: 2020 konnten auf übergeordneter Ebene erste Fortschritte im Bereich der Vernetzung erzielt werden: Die drei für das Projekt wichtigsten medizinischen Fachgesellschaften (Hausarztmedizin, Rheumatologie, Orthopädie) haben ihre Unterstützung zugesichert. Für 2021 konnte mit ChiroSuisse ein weiterer Partner gewonnen werden. Zudem hat sich für 2021 auch eine Zusammenarbeit mit Physioswiss eröffnet. Laut Projektleitung sieht Physioswiss in GLA:D Schweiz ein potenzielles Vorzeigebispiel in Bezug auf evidenzbasiertes Arbeiten, Qualität und im Zusammenhang mit der Regelung von Tariffragen. Im Jahr 2023 konnte das Netzwerk mit Functional Kinetics und der Swiss Pain Society weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig musste aber der Austritt von sportfiso²⁰ hingenommen werden. Neben diesen nationalen Netzwerken bestehen auch regionale Bestrebungen, um GLA:D Schweiz unter den Ärzt:innen bekannt zu machen, da die Vernetzung mit der Ärzteschaft gemäss dem Projektteam GLA:D Schweiz noch nicht optimal ist.

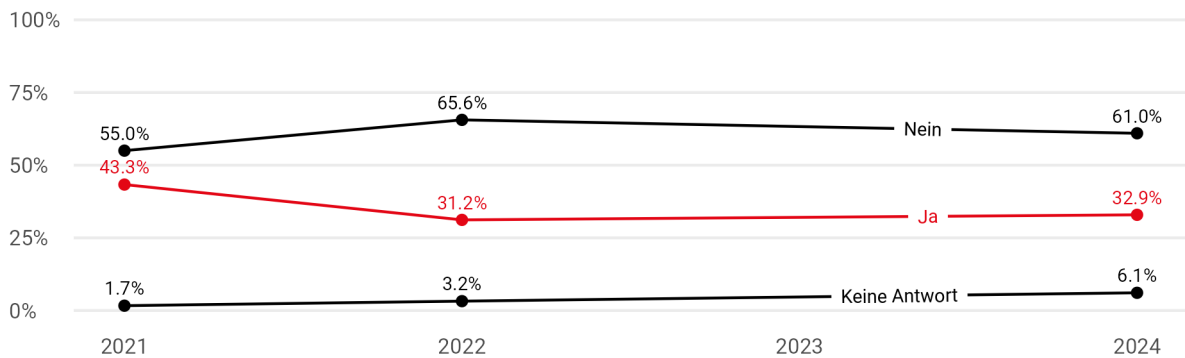
«Eine Herausforderung ist sicher die Vernetzung mit den Ärzt:innen. Es sind immer in etwa dieselben, die GLA:D Schweiz verordnen. Das müsste verbessert werden. Bei den Ärzt:innen ist die Physiotherapie nicht das Hauptthema.»

Projektteam GLA:D Schweiz, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 23. November 2021

²⁰ Hinweis: Der Vorstand von sportfiso kam zum Schluss, dass GLA:D bereits gut etabliert ist und keine Starthilfe mehr benötigt.

Im Zuge dieser Vernetzungsbemühungen wurde auch die Website von GLA:D Schweiz, die 2019 in Betrieb genommen wurde, angepasst. So wurde 2023 ein eigener Bereich (Reiter) für die Ärzteschaft eingerichtet.²¹ Was die Vernetzung zwischen Physiotherapeut:innen und Ärzt:innen betrifft, so scheinen nicht alle befragten Physiotherapeut:innen das Ziel des Projektteams (Vernetzung mit fünf Ärzt:innen) zu kennen (vgl. Abbildung 7).

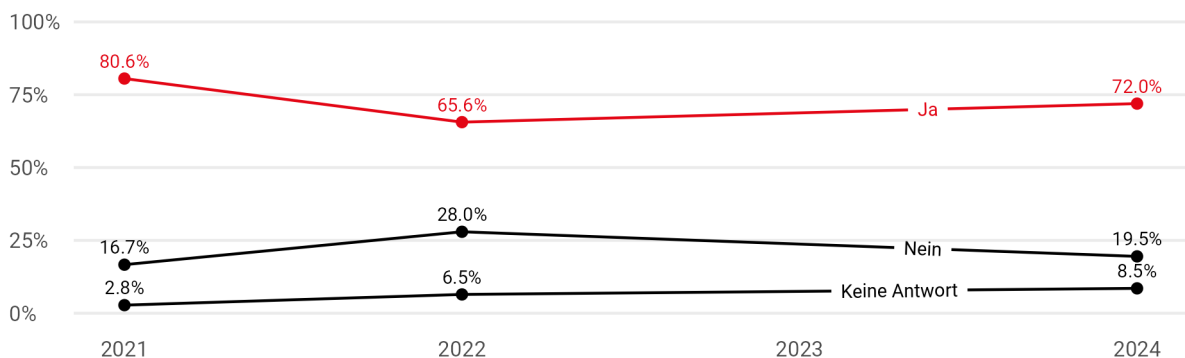
Abbildung 7: Kenntnis der Vernetzungsziele



Frage: Kennen Sie das Ziel, dass sich die Physiotherapeut:innen mit 5 Ärzten vernetzen sollen, die das GLA:D-Programm verordnen?

Befragung: Neu zertifizierte PTs 2021 (N=180), 2022 (N=93) und 2024 (N=82)

Abbildung 8: Vernetzungsbemühungen von Physiotherapeut:innen



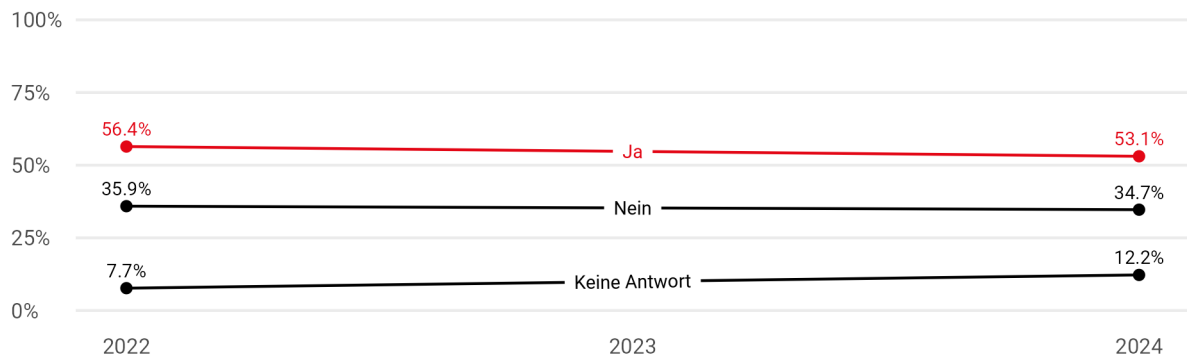
Frage: Haben Sie nach der Zertifizierung die Ärzteschaft in Ihrem Umfeld aktiv auf GLA:D aufmerksam gemacht?

Befragung: Neu zertifizierte PTs 2021 (N=180), 2022 (N=93) und 2024 (N=82)

Zusätzlich zeigt die Nachbefragung der zertifizierten Physiotherapeut:innen, dass die Vernetzungsbemühungen weitergehen. Die Mehrheit der Befragten gab an, ihre Vernetzungsbemühungen weiter vorangetrieben zu haben (vgl. Abbildung 9).

²¹ Vgl. <https://gladschweiz.ch/fuer-aerzte-arthrose/>

Abbildung 9: Erweiterung der Vernetzungsbemühungen



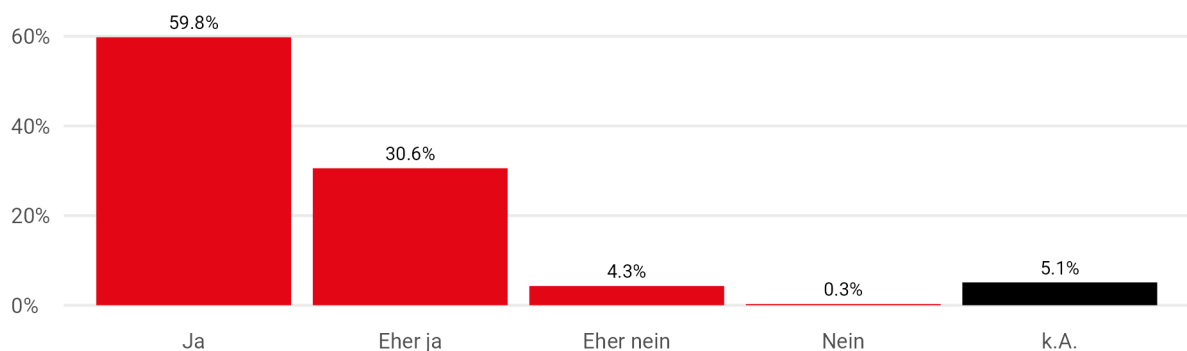
Frage: Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, Ihr Netzwerk von Ärzten, die GLA:D verschreiben, zu erweitern?
Befragung: Nachbefragung zertifizierte PTs 2022 (N=78) und 2024 (N=49)

Welche Faktoren fördern die Umsetzung des Projekts?

| Zertifizierungskurse: Für eine erfolgreiche Umsetzung spricht zum einen, dass es sich bei GLA:D Schweiz um ein evidenzbasiertes, erprobtes und bewährtes Programm handelt, das aus Dänemark übernommen und in der Schweiz implementiert werden konnte. Auch die gute Vernetzung des hiesigen Teams mit dem Projektteam in Dänemark ist für eine erfolgreiche Umsetzung sehr förderlich, dies vor allem auch deshalb, weil die Rahmenbedingungen für die Umsetzung von GLA:D Schweiz von Dänemark vorgegeben werden.. Von zentraler Bedeutung ist zudem, dass die Zertifizierungskurse an Fachhochulen angegliedert sind und von motivierten Personen getragen werden.

| GLA:D-Kurse (Therapieprogramm): Für die Umsetzung der GLA:D-Therapie ist die grundsätzliche Bereitschaft von Seiten der zertifizierten Physiotherapeut:innen, das Programm anzubieten, förderlich. Zudem zeigt sich auch, dass der Zertifizierungskurs den Physiotherapeut:innen die notwendigen Inhalte vermittelt, damit die Therapien den HKA-Betroffenen in der Praxis auch tatsächlich angeboten werden können (vgl. Abbildung 10). Auch scheint eine gewisse Bereitschaft der Ärzt:innen vorhanden zu sein, GLA:D Schweiz zu verordnen, was die Umsetzung der Therapie ebenso ankurbelt. Ebenso ist die Abrechenbarkeit von GLA:D Schweiz problemlos möglich.

Abbildung 10: Sich bereit fühlen, GLA:D Schweiz in der Praxis anzubieten



Frage: Fühlten Sie sich nach Abschluss der Zertifizierung bereit, GLA:D anzubieten?
Befragung: Neu zertifizierte PTs 2021 (N=187), 2022 (N=100) und 2024 (N=86)

| *GLA:D-Register*: Die PGV-Projektförderung von GFCH und die damit verbundene finanzielle Unterstützung war für die Entwicklung und erste Implementierung des Registers sehr wichtig. Auch die professionelle Beratung und Umsetzung durch ein externes Unternehmen kann als Erfolgsfaktor angesehen werden.

| *Vernetzung*: Im Rahmen der übergeordneten Vernetzung verhalf die breit aufgestellte IG GLA:D, die bereits über ein grosses Netzwerk verfügte, zu einem erfolgreichen Ausbau des GLA:D-Netzwerkes. Entscheidend war auch, dass drei medizinischen Fachgesellschaften bereits in einer frühen Projektphase ihre Unterstützung zusagten. Bezüglich der Vernetzung von Physiotherapeut:innen und Ärzt:innen wurde deutlich, dass das persönliche Engagement bzw. die Vernetzungsbemühungen der einzelnen Physiotherapeut:innen entscheidend dafür sind, dass eine Vernetzung stattfinden und ausgebaut werden kann.

Welche Faktoren behindern die Umsetzung des Projekts?

Die COVID-19-Pandemie stellte die Umsetzung des Projekts vor mehrere Herausforderungen. Dies betraf insbesondere die Umsetzung der Zertifizierungskurse (Präsenzunterricht, Integration HKA-Expert:innen), aber auch die GLA:D-Therapie im Gruppensetting.

Des Weiteren ist die Vernetzung zwischen Ärzt:innen und Physiotherapeut:innen entscheidend, damit HKA-Betroffene einen GLA:D-Kurs verordnet bekommen – was jedoch nicht von selbst funktioniert und entsprechend als Herausforderung gesehen werden kann. Vieles liegt an den Physiotherapeut:innen selbst, sprich sie müssen aktiv werden und sich vernetzen. Gleichzeitig hat sich aber auch gezeigt, dass sich nicht alle Physiotherapeut:innen der Zielsetzung, sich mit mindestens 5 Ärzt:innen zu vernetzen, bewusst sind.

Zudem stellt die Anforderung an die Gruppengrösse²² teilweise ein Hindernis für die Umsetzung der GLA:D-Therapie in der Praxis dar, vor allem in Verbindung mit den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und dem daraus resultierenden wirtschaftlichen Nutzen. Ebenfalls nicht zu unterschätzen ist der administrative Aufwand, der vor allem durch die Datenerhebung über das Register und deren Abwicklung verursacht wird (vgl. Abbildung 15/16). Verschärft wurde dies – zumindest zu Beginn – auch durch eine geringe IT-Affinität unter Physiotherapeut:innen.

Wie wurde auf diese Hindernisse reagiert bzw. welche Lösungen wurden gefunden?

Die Zertifizierungskurse wurden während der COVID-19-Pandemie ganz oder teilweise im Online-Format angeboten. Aufgrund dieser Erfahrung hat die ZHAW sogar beschlossen, den Theorieteil künftig immer nur online durchzuführen.

Das Thema der Vernetzung mit Ärzt:innen wurde auf zwei Ebenen bearbeitet. Einerseits intensivierte das Projektteam von GLA:D Schweiz den Austausch mit dem bestehenden Netzwerk der Ärzteschaft.

²² Hinweis von physioswiss.ch: Sowohl im Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) als auch im Unfallversicherungsgesetz (UVG) wird die Gruppentherapie über die Tarifposition 7330 abgerechnet und mit 25 Taxpunkten (TP) pro Patient:in vergütet. Im KVG kann eine Gruppe von 2 bis 5 Patient:innen und im UVG eine Gruppe von 1 bis 5 Patient:innen abgerechnet werden. Sowohl im KVG als auch im UVG wird ab 6 Personen ein:e weitere:r Physiotherapeut:in benötigt.

So wurde beispielsweise die Website von GLA:D Schweiz in Zusammenarbeit mit der SGAIM erweitert. Andererseits wurde auch in den Zertifizierungskursen proaktiv darauf hingewiesen, dass GLA:D Schweiz für die Physiotherapeut:innen bedeutet, aktiv zu werden, auf Ärzt:innen zuzugehen und berufliche Beziehungen aufzubauen.

Zudem wurde das Register laufend weiterentwickelt, so dass die Benutzerfreundlichkeit gesteigert und der Administrationsaufwand reduziert werden konnte.

In Bezug auf die Hindernisse der Therapieumsetzung (u. a. Gruppengrösse, Räumlichkeiten, administrativer Aufwand und wirtschaftlicher Nutzen) durch Physiotherapeut:innen konnte bis anhin noch nicht reagiert werden.

| Zwischenfazit Umsetzung

GLA:D Schweiz ist gut angelaufen und konnte – trotz COVID-19-Pandemie – nahezu alle geplanten Umsetzungsschritte realisieren. Das Projekt wurde organisatorisch und inhaltlich gemäss dem bestehenden Konzept umgesetzt.

Die Zertifizierungskurse wurden erfolgreich an den Schweizer Kontext angepasst und konnten, mit Ausnahme einiger pandemiebedingter Anpassungen, wie geplant durchgeführt werden. Die Fachhochschulen haben sich zudem als effektive Kursadministrator:innen erwiesen.

Die GLA:D-Kurse (Therapie) für HKA-Betroffene sind ebenfalls erfolgreich angelaufen und werden in allen Sprachregionen angeboten. Die Umsetzungstreue der GLA:D-Therapie durch zertifizierte Physiotherapeut:innen ist sehr hoch, was dazu führt, dass GLA:D Schweiz in der gesamten Schweiz auf die gleiche Art umgesetzt wird. Das GLA:D-Register wurde ebenfalls erfolgreich implementiert und über die Jahre hinweg kontinuierlich weiterentwickelt, so dass die Benutzerfreundlichkeit und Effizienz (insbesondere die intuitive Handhabung des Registers) laufend gesteigert werden konnte. Schliesslich wurde auch die Vernetzung auf nationaler und regionaler Ebene vorangetrieben, indem wichtige Partnerschaften mit medizinischen Fachgesellschaften aufgebaut wurden. Die Vernetzung zwischen Physiotherapeut:innen und Ärzt:innen bleibt trotz erkennbarer Bemühungen und Fortschritte in diesem Bereich eine Herausforderung.

Die Erfolgsfaktoren für das Projekt sind das evidenzbasierte und in der Praxis bewährte Programm, die Anbindung der Zertifizierungskurse an Fachhochschulen und die Bereitschaft von Physiotherapeut:innen, das Programm zu unterstützen bzw. umzusetzen. Die PGV-Projektförderung von GFCH bzw. die damit verbundene finanzielle Unterstützung, hat die Entwicklung und die erste Umsetzung des GLA:D-Registers wesentlich mitgetragen. Zudem hat die breite Unterstützung durch die IG GLA:D den Netzwerkaufbau erleichtert.

3.4. Evaluationsfragen zum Output

Die Fragen zu den erbrachten Leistungen und deren Beurteilung beantworten wir entlang der drei Hauptsäulen – Zertifizierungskurse, GLA:D-Kurse (Therapie) und Register (Vgl. Abbildung 1).

Welche Leistungen wurden erbracht?

| **Zertifizierungskurse:** Während der untersuchten Evaluationslaufzeit (2020-2023) fanden schweizweit 27 Zertifizierungskurse für angehende GLA:D-Physiotherapeut:innen statt. Im Rahmen dieser Kurse wurden insgesamt 906 Physiotherapeut:innen neu zertifiziert (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Übersicht Anzahl Zertifizierungskurse und Teilnehmende pro Sprachregion und Jahr

Jahr	D-CH	F-CH	I-CH
2020	3 Kurse (157 TN)	2 Kurse (35 TN)	1 Kurs (27 TN)
2021	5 Kurse (242 TN)	1 Kurs (26 TN)	1 Kurs (23 TN)
2022	5 Kurse (178 TN)	2 Kurse (16 TN)	–
2023	5 Kurse (169 TN)	1 Kurs (18 TN)	1 Kurs (15 TN)
Total:	18 Kurse (746 TN)	6 Kurse (95 TN)	3 Kurse (65 TN)

Der Zertifizierungskurs in der Deutschschweiz entwickelten sich in den vergangenen Jahren zu einem «Selbstläufer», wobei sich die Anzahl Teilnehmenden nun einzupendeln scheint. In der französischen wie auch in der italienischen Schweiz scheint die Nachfrage nach GLA:D-Zertifizierungskursen weniger hoch zu sein als in der Deutschschweiz. In beiden Regionen musste ein leichter Rückgang festgestellt werden.

Ursprünglich war geplant, zwischen 2020 und 2023 144 Physiotherapeut:innen pro Jahr (N=576) im Rahmen von Zertifizierungskursen auszubilden. Dieses Projektziel wurde mit einem Plus von 338 zertifizierten Physiotherapeut:innen deutlich übertroffen.

| **GLA:D-Kurse (Therapieprogramm):** Zwischen 2020 und 2023 haben 7575 HKA-Betroffene die GLA:D-Therapie absolviert. Mit dieser Entwicklung hat das Projektteam von GLA:D Schweiz das ursprüngliche Ziel von 4320 HKA-Betroffenen ebenso deutlich übertroffen (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Übersicht GLA:D Schweiz partizipierende HKA-Betroffene pro Jahr

Jahr	HKA-Betroffene
2019	307
2020	571
2021	1170
2022	2626
2023	2901
Total:	7575

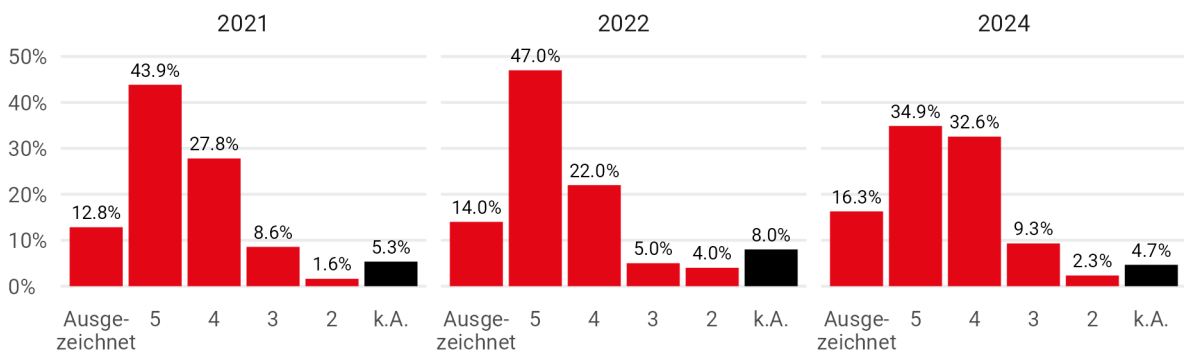
Der Trend über die Jahre zeigt, dass sich der jährliche Anstieg zu verlangsamten scheint und dass sich die Zahl der HKA-Betroffenen, die einen GLA:D-Kurs besuchen, entsprechend stabilisiert.

| **GLA:D-Register:** Schliesslich ist es dem Projektteam von GLA:D Schweiz gelungen, ein massgeschneidertes Register einzuführen und zu betreiben, das die systematischen Verlaufsdaten der teilnehmenden HKA-Patient:innen erfasst. Die gewählte Architektur des GLA:D-Registers führt zu einer meist hohen Datenqualität.

Wie sind die Leistungen zu beurteilen?

| **Zertifizierungskurse:** Im Rahmen der Befragung der zertifizierten Physiotherapeut:innen zeigte sich eine hohe Zufriedenheit mit den Zertifizierungskursen. Der Zertifizierungskurs gefällt mehr als der Hälfte gut bis sehr gut. Die Physiotherapeut:innen der letzten Befragungswelle bewerteten die Kurse bisher am schlechtesten (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Zufriedenheit mit dem Zertifizierungskurs pro Jahr



Frage: Wie hat Ihnen der Zertifizierungskurs gefallen?
Befragung: Neu zertifizierte PTs 2021 (N=177), 2022 (N=92) und 2024 (N=82)

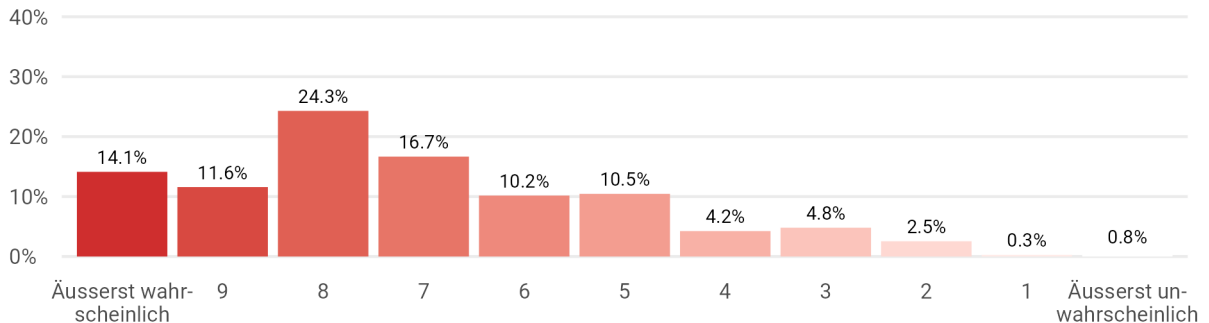
Die offenen Antworten aus den Befragungen zeigen, dass zum einen die starke Fokussierung auf praktische Übungen und die unmittelbare Umsetzbarkeit des Gelernten im beruflichen Alltag durchweg positiv bewertet werden. Weiter wird die klare und logische Strukturierung des Kurses, die auch die flexible Kombination von Online- und Präsenzphasen einschliesst, als positiver Faktor genannt. Ebenso werden die fachlichen Kompetenzen der Dozenten, ihre Begeisterung für die Thematik und ihr Engagement in der Vermittlung als inspirierend und motivierend empfunden. Schliesslich werden auch die Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Teilnehmenden und Dozenten, insbesondere durch Diskussionen, Gruppenarbeiten und Feedbackrunden, als wichtige Aspekte des Lernerlebnisses hervorgehoben.

Andererseits gibt es durchaus auch kritische Stimmen. Gewisse Teilnehmende empfinden den Kurs als zu lang und/oder zu teuer, insbesondere in Bezug auf den praktischen Nutzen und die Neuheit der vermittelten Informationen. Die Inhalte, insbesondere das Übungsprogramm, werden teilweise als bereits bekannt oder zu simpel erachtet, sodass die Frage aufkommt, ob der Kurs in seiner jetzigen Form die Investition von Zeit und Geld rechtfertigt. Obwohl der praktische Teil grundsätzlich positiv gesehen wird, gibt es Kritik an der Art und Weise, wie die Übungen präsentiert und durchgeführt werden. So wird von manchen bemängelt, dass zu viel Zeit für bekannte Übungen verwendet wird. Weiter kritisieren einige Teilnehmende eine unzureichende Schwerpunktsetzungen. Es wird der Wunsch geäussert, dass bestimmte Themenbereiche – wie z.B. die Vertiefung in das Thema Arthrose oder die praktische Umsetzung des Programms in der Praxis – mehr Raum im Kurs finden sollten.

Trotz mehrheitlich positiver Erfahrungen mit GLA:D Schweiz weist die Online-Befragung von Physiotherapeut:innen darauf hin, dass GLA:D Schweiz aktuell unter Berufskolleg:innen nicht uneingeschränkt weiterempfohlen wird (vgl. Abbildung 12). Zu den Detraktor:innen zählen gemäss Umfrage

eher Männer als Frauen und eher ältere als jüngere Physiotherapeut:innen, die das Verhältnis zwischen (administrativem) Aufwand und (finanziellem) Ertrag von GLA:D-Kursen als nicht stimmig bewerten.

Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Zertifizierungskurs pro Jahr

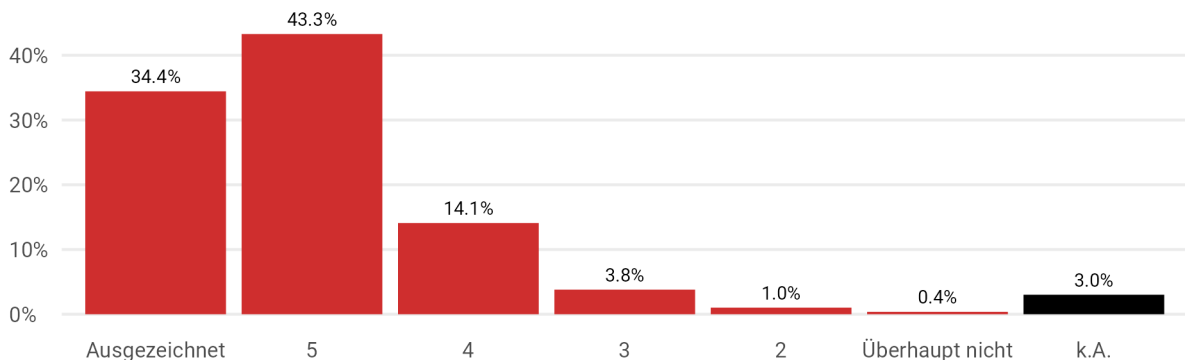


Frage: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Berufskolleg:innen empfehlen, GLA:D-Kurse anzubieten?

Befragung: Neu zertifizierte PTs 2021 (N=179), 2022 (N=93) und 2024 (N=82)

| **GLA:D-Kurse (Therapieprogramm):** Anhand der Online-Befragung unter HKA-Patient:innen kann eine grosse Zufriedenheit mit GLA:D Schweiz bzw. mit den angebotenen GLA:D-Kursen festgestellt werden. Mehr als drei von vier HKA-Patient:innen gefallen die GLA:D-Kurse ausgezeichnet bis sehr gut (vgl. Abbildung 13).

Abbildung 13: Zufriedenheit der HKA-Patient:innen mit der GLA:D-Therapie



Frage: Wie gefällt Ihnen die GLA:D-Therapie?

Befragung: HKA-Patient:innen 2021 (N=289), 2022 (N=688) und 2024 (N=1181)

In den offenen Antworten berichten zahlreiche HKA-Patient:innen über eine deutliche Verbesserung in der Handhabung ihrer Schmerzen. Dies beinhaltet zum einen eine Reduktion der Schmerzintensität und zum anderen ein verbessertes Verständnis und Strategien im Umgang mit Schmerzen. Ein weiterer wesentlicher Nutzen, der in den offenen Antworten häufig genannt wurde, ist der Aufbau von Beweglichkeit und die Möglichkeit, körperliche Aktivitäten länger und ohne erhebliche Schmerzen durchzuführen. Die regelmässige Durchführung von spezifischen Übungen, auch zu Hause, spielt dabei eine zentrale Rolle.

Ebenso wird die Teilnahme an einer Gruppentherapie als sehr positiv bewertet. Die gemeinsamen Übungen in der Gruppe, der Austausch untereinander und das Gefühl, nicht alleine mit den Problemen zu sein, werden als motivierend und unterstützend erlebt.

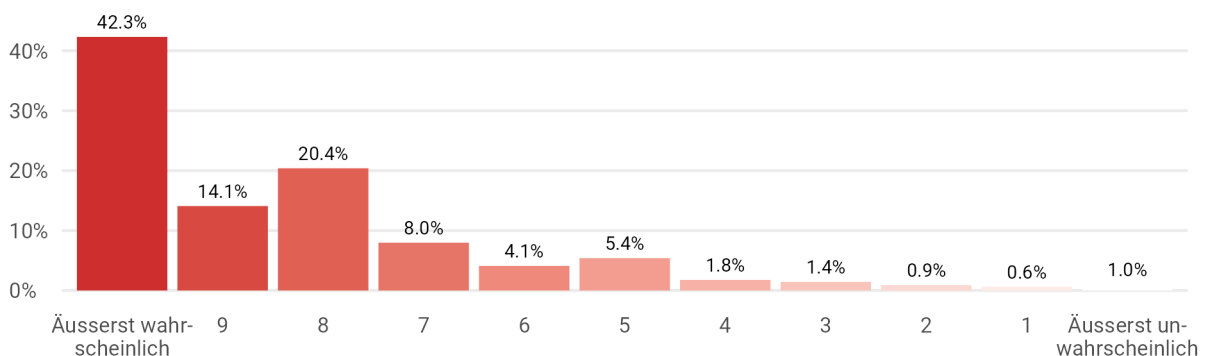
«Besonders gut gefallen hat mir das Gruppensetting. Man motiviert sich gegenseitig und sieht, dass es andere gibt, die die gleichen Probleme haben.»

HKA-Patient:in, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 8. Dezember 2022

Des Weiteren schätzen Patient:innen die Vermittlung von Wissen über ihre Erkrankung und wie sie selbst aktiv zu ihrer Besserung beitragen können. Die professionelle Unterstützung und Begleitung durch Physiotherapeut:innen wird als sehr positiv hervorgehoben. Andererseits wird auch Kritik geäußert. So wird u.a. die Organisation der Therapie, insbesondere die Terminfindung und die Therapiezeiten als problematisch empfunden. Zudem vermissen viele Teilnehmende Anschlussangebote nach Abschluss der Therapie.

Nichtsdestotrotz besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass aktuelle oder ehemalige Kursteilnehmer:innen anderen HKA-Betroffenen GLA:D Schweiz weiterempfehlen (vgl. Abbildung 14).

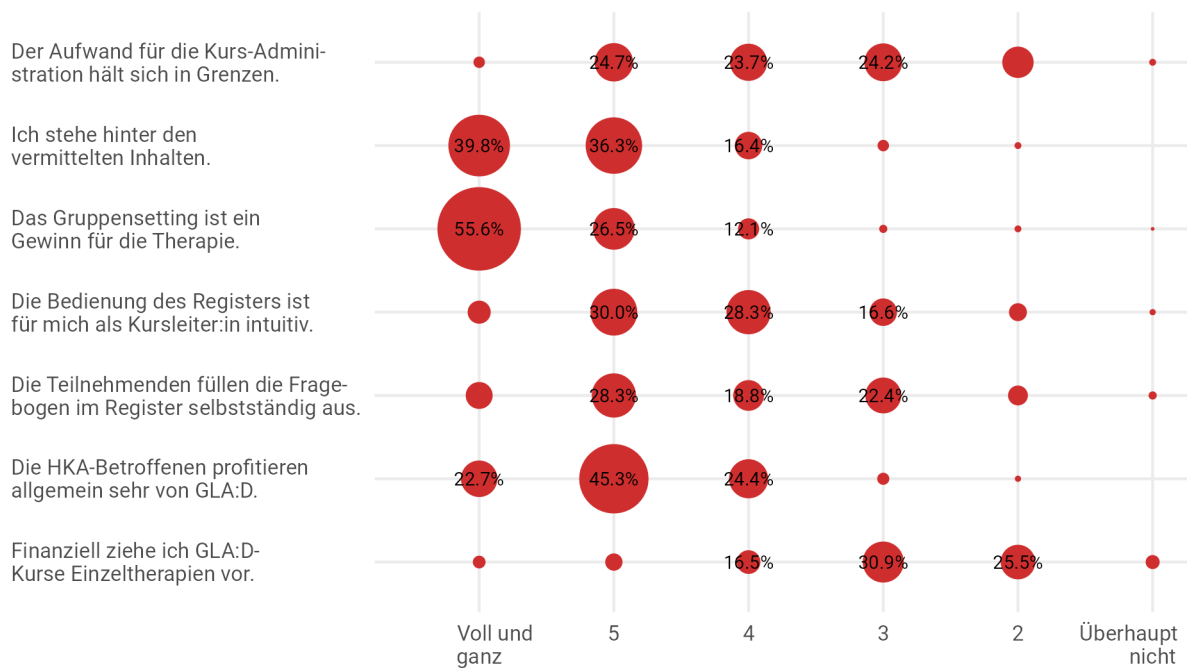
Abbildung 14: Weiterempfehlung der GLA:D-Kurse



Frage: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie anderen Arthrose-Betroffenen empfehlen, GLA:D-Kurse zu besuchen?
Befragung: HKA-Patient:innen 2021 (N=280), 2022 (N=673) und 2024 (N=1141)

Des Weiteren sind auch die Erfahrungen, die die befragten Physiotherapeut:innen bis anhin mit GLA:D Schweiz gemacht haben, mehrheitlich positiv (vgl. Abbildung 15). Die meisten Befragten stehen hinter den vermittelten Inhalten, sehen das Gruppensetting als Gewinn für die Therapie und sind der Meinung, dass die HKA-Patient:innen von der Therapie profitieren. Der mit der Durchführung der Gruppentherapie verbundene administrative Aufwand und der finanzielle Nutzen der Gruppentherapie werden indes weniger gut bewertet.

Abbildung 15: Erfahrungen von Physiotherapeut:innen mit der GLA:D-Therapie



Frage: Wie sehr stimmen die nachfolgenden Aussagen mit Ihren Erfahrungen aus den GLA:D-Kursen überein?
Befragung: Neu zertifizierte PTs 2021 (N=129), 2022 (N=57) und 2024 (N=40)

Diese Ergebnisse decken sich mit den Erkenntnissen des Projektteams, das ähnliche Rückmeldungen von praktizierenden Physiotherapeut:innen erhalten hat. Neben den administrativen und wirtschaftlichen Bedenken wurde vom Projektteam zusätzlich darauf verwiesen, dass die logistischen Voraussetzungen, d.h. ausreichend grosse Räumlichkeiten, für einige Physiotherapeut:innen ein Hindernis darstellen. In einigen Fällen sei eine gewisse Vorlaufzeit nötig, um die notwendige Infrastruktur bereitstellen zu können. Dies geht auch aus der Online-Befragung hervor, wo zusätzlich die limitierte Gruppengrösse sowie die Pandemie als Hindernis genannt wurden.

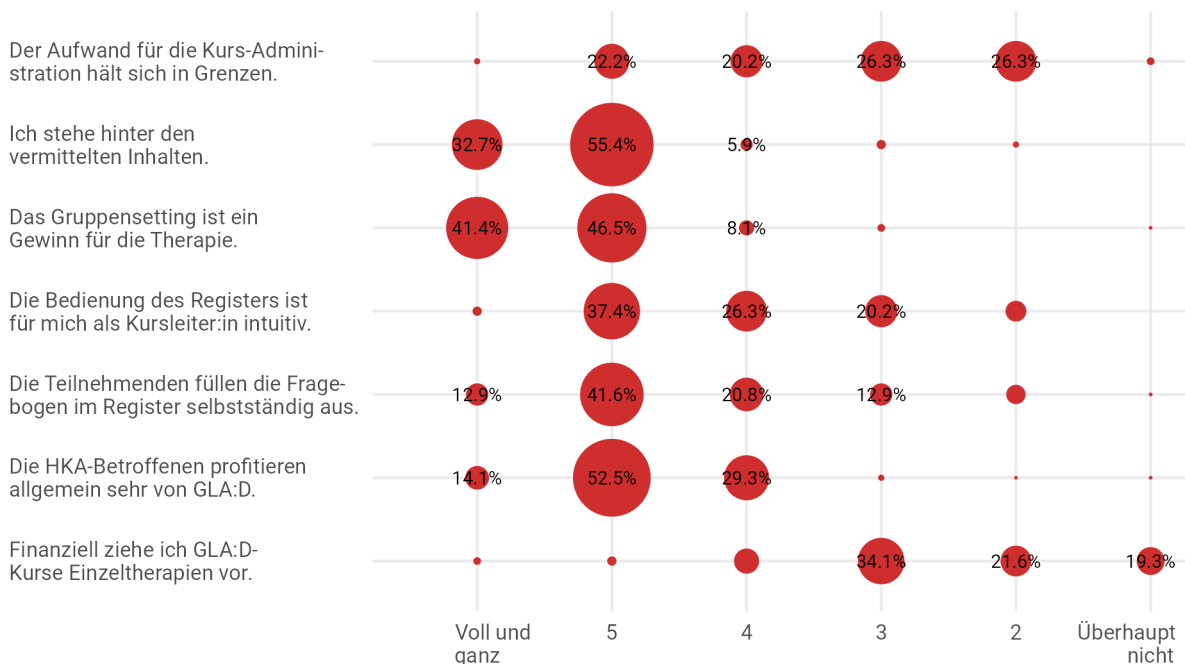
«Wir hören immer wieder, dass die räumlichen Voraussetzungen für Gruppentrainings nicht immer leicht zu erfüllen sind. Es braucht mindestens 30 bis 40 m². Das kann nicht jeder bieten.»

Projektteam GLA:D Schweiz, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 23. November 2021

Die Zufriedenheit unter den Physiotherapeut:innen scheint auch 12 Monate später noch hoch zu sein (vgl. Abbildung 16). Unterschiede zeigen sich in einer tendenziell weniger «euphorischen» Wahrnehmung, was das Gruppensetting und die Inhalte von GLA:D Schweiz angeht. Hingegen scheint die Arbeit mit dem Register mit der Zeit besser zu funktionieren. Ungebrochen ist auch die Überzeugung der Physiotherapeut:innen, dass HKA-Betroffene von der Therapie profitieren. Hingegen zeigt sich keine Veränderung, was die Wirtschaftlichkeit des Angebotes anbelangt. Grundsätzlich sind die Ergebnisse zur Zufriedenheit der Physiotherapeut:innen in der Nachbefragung mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren, da davon auszugehen ist, dass gewisse Selektionseffekte mitspielen. Dennoch scheint

klar, dass die Frage der Rentabilität von GLA:D Schweiz auch für die überzeugten Umsetzer:innen ein Problem darstellt.

Abbildung 16: Erfahrungen von Physiotherapeut:innen mit der GLA:D-Therapie (12 Monate danach)



Frage: Wie sehr stimmen die nachfolgenden Aussagen mit Ihren Erfahrungen aus den GLA:D-Kursen in den letzten 12 Monaten überein?
Befragung: Nachbefragung zertifizierte PTs 2022 (N=64) und 2024 (N=37)

Auch die befragten Ärzt:innen beurteilen die GLA:D-Therapie durchwegs positiv. Sie waren besonders angetan von der Evidenzbasierung und der Möglichkeit, konservative Optionen im Rahmen eines standardisierten Programms auszuschöpfen.

«Bei neuen Programmen ist man zunächst immer vorsichtig, das Gute an GLA:D Schweiz ist, dass die Evidenz bereits vorhanden war und wir diesen Datengrundlagen vertrauen. Deshalb können wir das Programm gleich auch mit gutem Gewissen verordnen.»

Oberärzt:in Kniechirurgie, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 16. Dezember 2022

| **GLA:D-Register:** Die befragten Physiotherapeutinnen erleben die Bedienung des Registers mehrheitlich als (eher) intuitiv. In der Nachbefragung kann gar eine positive Tendenz identifiziert werden.

Auf Seiten der HKA-Patient:innen ist der Umgang mit dem Register mit einer gewissen Herausforderung verbunden. Vielerorts müssen die Physiotherapeut:innen oder Praxen die HKA-Betroffenen bei der Erfassung der Eintritts-, Austritts und Nachbefragung unterstützen.

Insgesamt sind aber sämtliche Akteur:innen mit dem Register zufrieden und erkennen den Mehrwert an, der durch die laufende Datenerfassung und die automatische Erstellung eines Abschlussberichts geschaffen wird.

| Zwischenfazit Output

Zwischen 2020 und 2023 wurden in der Schweiz durch GLA:D Schweiz wesentliche Leistungen erbracht. Dazu gehören die Zertifizierung von 906 Physiotherapeut:innen in 27 Kursen, angebotene GLA:D-Kurse für HKA-Betroffene mit insgesamt 7575 Teilnehmenden, sowie die Implementierung eines massgeschneiderten GLA:D-Register, um systematische Verlaufsdaten zu erfassen.

Die Zertifizierungskurse stiessen auf breite Zufriedenheit unter den Physiotherapeut:innen, trotz einzelner Kritik an der Kurslänge, den Kosten und den teilweise als bekannt empfundenen Inhalten. Die Therapieprogramme erfreuten sich sowohl bei den HKA-Patient:innen als auch bei den Physiotherapeut:innen grosser Beliebtheit, was sich in einer hohen Zufriedenheit und einer hoher Weiterempfehlungsbereitschaft – mehr bei den Betroffenen als bei den Physiotherapeut:innen – widerspiegelte.

Gleichzeitig wurden bei Physiotherapeut:innen administrative und finanzielle Aspekte sowie logistische Voraussetzungen als Herausforderungen identifiziert. Diese Herausforderungen minderten jedoch nicht die grundsätzliche Zustimmung zum GLA:D-Konzept, das auch von Ärzt:innen für seine Evidenzbasierung und die Standardisierung konservativer Behandlungsoptionen gelobt wurde. Das GLA:D-Register wurde trotz initialer Anwendungshürden als wertvolles Instrument zur Qualitätssteigerung und Effizienz der therapeutischen Arbeit anerkannt.

3.5. Evaluationsfragen zum Outcome (Multiplikator:innen)

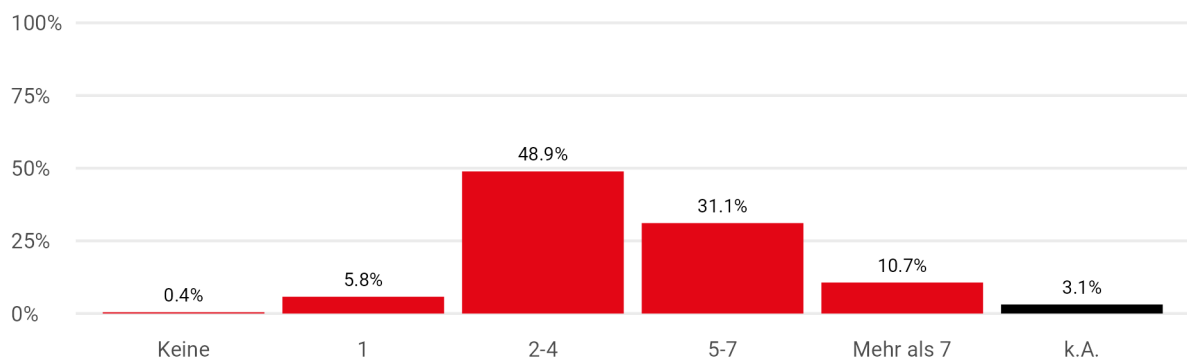
Welche Wirkungen wurden bei den Multiplikatoren und/oder auf der Verhältnisebene erzielt? Wie sind die erzielten Wirkungen zu beurteilen?

Diese Hauptfrage wird im Zusammenhang mit den vier in diesem Kapitel aufgeführten Unterfragen beantwortet. Da die kurz- und mittelfristige Wirkungsentfaltung im Zusammenhang mit den Physiotherapeut:innen bereits in den vorangegangenen Kapiteln ausführlich dargestellt wurde, wird an dieser Stelle auf eine erneute Auflistung verzichtet.

Welche und wie viele Multiplikatoren wurden erreicht? Welche präventiven Praktiken setzen die Multiplikatoren wie um?

Die zentralsten Multiplikator:innen sind die Ärzt:innen, die die GLA:D-Therapie verordnen und die 906 zertifizierten Physiotherapeut:innen, die die GLA:D-Therapie anbieten bzw. umsetzen (können). Während der vierjährigen Erhebungsphase hat sich gezeigt, dass die Ärzt:innen durch GLA:D Schweiz erreicht werden und offenbar über die nötigen Informationen verfügen, um GLA:D Schweiz als bewegungstherapeutische Versorgung zu verordnen. 42% der befragten Physiotherapeut:innen gaben im Rahmen der Online-Befragungen an, dass sie mindestens fünf Ärzt:innen in ihrem Umfeld haben, die ihnen HKA-Patient:innen überweisen bzw. GLA:D-Kurse verordnen. Weitere 48% können auf mindestens zwei überweisende Ärzt:innen in ihrem Umfeld zurückgreifen (vgl. Abbildung 17).

Abbildung 17: Anzahl zuweisende Ärzt:innen

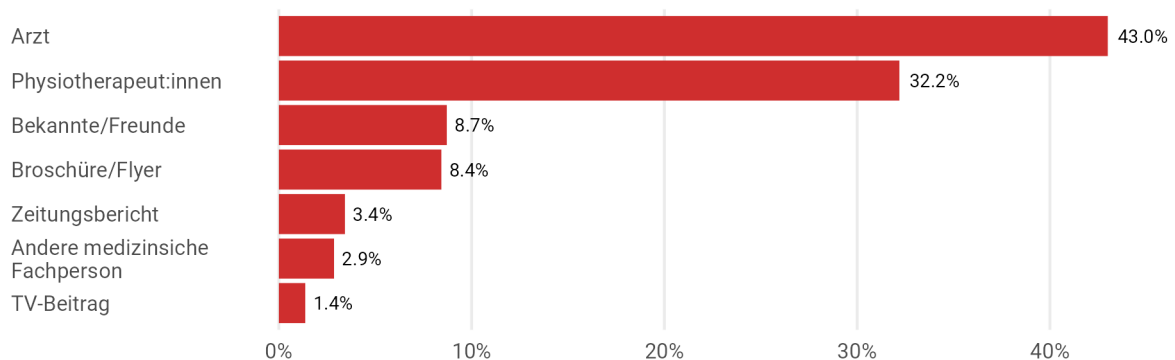


Frage: Wie viele verschiedene Ärzt:innen haben Ihnen bereits HKA-Betroffene für GLA:D- Kurse zugewiesen?
Befragung: Neu zertifizierte PTs 2021 (N=180), 2022 (N=93) und 2024 (N=82)

Basierend auf der Analyse eines GLA:D-Registerauszugs vom 26. Oktober 2023 schätzen wir die Zahl der Ärzt:innen, die mindestens einmal GLA:D Schweiz verordnet haben, auf 1500 bis maximal 2300.²³ Das ursprüngliche Ziel des Projektteams von GLA:D Schweiz war es, bis 2023 2880 Ärzt:innen zu erreichen, die GLA:D Schweiz als Therapie verschreiben. Dieses Ziel wurde nicht ganz erreicht.

Auch die Online-Befragungen von HKA-Patient:innen haben gezeigt, dass die Ärzteschaft als Multiplikator:innen erreicht werden. Die Ärzt:innen sind einer der wichtigsten Informationskanäle in Bezug auf GLA:D. So gaben 43% der Befragten an, dass sie von ihrer Ärzt:in auf GLA:D Schweiz aufmerksam gemacht wurden.

Abbildung 18: Genutzte Informationskanäle (HKA-Betroffene)



Frage: Wie wurden Sie auf GLA:D Schweiz aufmerksam? *Mehrfachnennungen möglich.*
Befragung: HKA-Patient:innen 2021 (N=289), 2022 (N=688) und 2024 (N=1181)

Welche Wirkungen auf die Verhältnisse wurden erzielt?

Eine direkte Wirkung von GLA:D Schweiz im Bereich der Verhältnisse konnte im Rahmen dieser Evaluation nicht identifiziert und somit auch nicht abschliessend beurteilt werden. Im weitesten Sinne kann jedoch festgehalten werden, dass mit der Implementierung von GLA:D Schweiz eine Basis für einen neuen standardisierten Gesundheitspfad für die Behandlung von HKA-Patient:innen gelegt werden

²³ Vgl. Die Bestimmung der Anzahl der Ärzt:innen wird durch die Datenqualität erschwert. Die Angaben zu den zuweisenden Personen werden von den Physiotherapeut:innen selbst ins Register eingetragen. Nach verschiedenen automatischen Bereinigungsverfahren verblieben 2531 eindeutige Einträge. Eine stichprobenartige Überprüfung ergab, dass zwischen 60 und 90 Prozent dieser Einträge eindeutig waren.

konnte. Für HKA-Betroffene wurde somit ein neues Angebot geschaffen und verankert, das in einem Gruppensetting stattfindet und gesunde Lebensbedingungen fördert.

Wurde die inter- und/oder multidisziplinäre Zusammenarbeit verbessert? Wenn ja, zwischen wem?

Es gibt keine eindeutigen Hinweise darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen Ärzt:innen und Physiotherapeut:innen durch das Projekt verbessert werden konnte bzw. kann dies mit der aktuellen Datengrundlage nicht abschliessend beurteilt werden.

Wie aber in Kapitel 3.3. gezeigt werden konnte, sind die Physiotherapeut:innen darum bemüht, sich ein Netzwerk von zuweisenden Ärzt:innen aufzubauen, um so eine engere und koordiniertere Zusammenarbeit in der Betreuung und Versorgung von HKA-Patient:innen pflegen zu können. Der Grundstein für die Vernetzung von Ärzt:innen und Physiotherapeut:innen und so auch für eine solche engere Zusammenarbeit konnte entsprechend gelegt werden.

Die mögliche Meldung (Reporting aus dem GLA:D-Register) an die zuständigen Ärzt:innen nach Abschluss der GLA:D-Therapie ist ebenfalls ein Instrument, das darauf hinweist, dass die Zusammenarbeit zwischen Physiotherapeut:innen und Ärzt:innen verbessert werden kann.

Gleichzeitig hat die Befragung der Ärzt:innen gezeigt, dass im Bereich des Wissenstransfers immer noch Luft nach oben besteht.

«Es braucht einen Kanal für den Wissenstransfer zwischen GLA:D Schweiz und den Ärzt:innen. Gerade wenn es um die nachhaltige Wirkung geht, ist die Zusammenarbeit sehr wichtig. Die Einsicht in Daten bzw. die transparente und direkte Kommunikation der laufenden Erkenntnisse erscheint mir sehr wichtig.»

Oberärzt:in Kniechirurgie, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 16. Dezember 2022

Wurden Schnittstellen innerhalb und/oder ausserhalb der Gesundheitsversorgung verbessert? Wenn ja, inwiefern?

Mit dem GLA:D-Register stehen den Physiotherapeut:innen, den Ärzt:innen und den Patient:innen nun Informationen über die durchgeführte GLA:D-Therapie zur Verfügung. Damit sind die Schnittstellen zwischen den beteiligten Akteur:innen – zumindest was die Information über die GLA:D-Therapie betrifft – verbessert worden. Damit konnte ein wichtiger Grundstein für einen zusätzlichen Schnittstelle innerhalb der Gesundheitsversorgung gelegt werden.

| Zwischenfazit Outcome (Multiplikator:innen)

Die Evaluation zeigt, dass die Ärztinnen in einem wesentlichen Umfang erreicht werden konnten. Dennoch wurde das Ziel, bis 2023 2880 Ärzt:innen zu finden, die GLA:D Schweiz verschreiben, nicht erreicht. Schätzungen zufolge haben zwischen 1500 und 2300 Ärzt:innen mindestens einmal eine GLA:D-Therapie verordnet. Das Ziel, 576 Physiotherapeut:innen zu erreichen, wurde mit 906 Zertifizierungen deutlich übertroffen.

Eine direkte Wirkung von GLA:D Schweiz auf die Verhältnisebene konnte im Rahmen der Untersuchung nicht festgestellt werden, dennoch wurde in der Schweiz durch die Implementierung ein neuer, standardisierter Gesundheitspfad für HKA-Patient:innen etabliert.

Die Verbesserung der inter- oder multidisziplinären Zusammenarbeit zwischen Ärzt:innen und Physiotherapeut:innen konnte ebenfalls nicht eindeutig belegt werden. Gleichwohl deutet sich ein Potenzial für eine bessere Kooperation durch den Aufbau eines Netzwerks und das Reporting an überweisende Ärzt:innen nach Therapieabschluss an.

Zuletzt hat das GLA:D-Register die Schnittstellen zwischen Ärzt:innen, Physiotherapeut:innen und Patient:innen durch den Zugang zu Informationen über die GLA:D-Therapie verbessert. Im Bereich des Wissenstransfers besteht gleichwohl nach wie vor Verbesserungspotenzial.

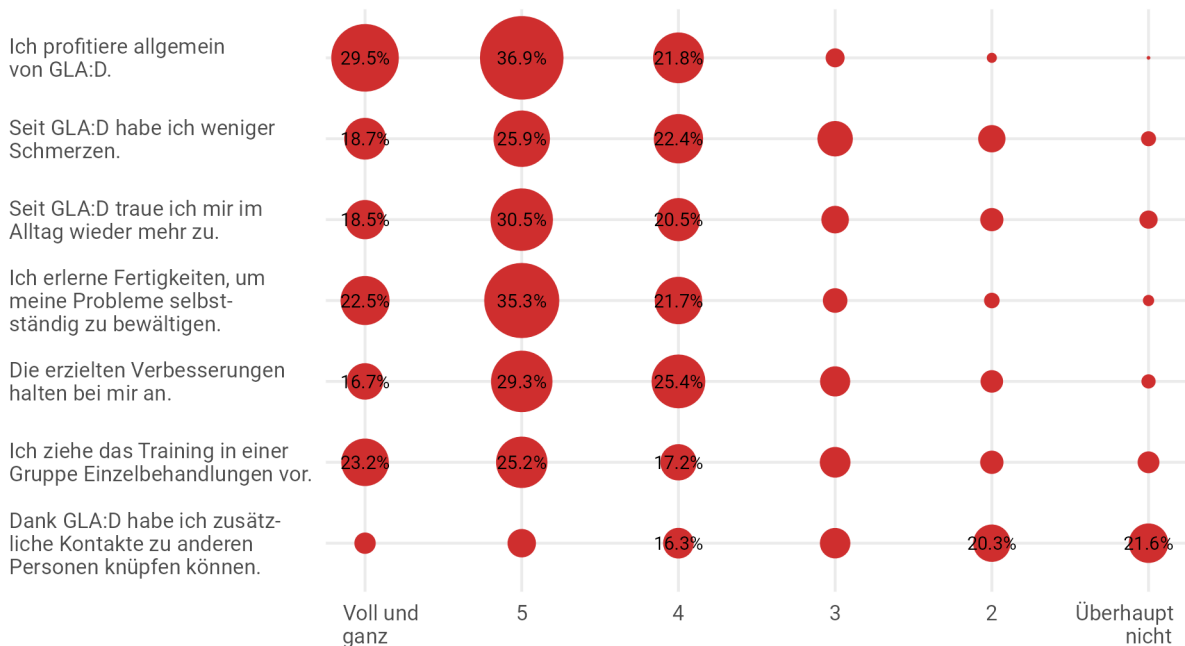
3.6. Evaluationsfragen zum Outcome (Patient:innen)

Welche Hinweise auf Wirkungen bei HKA-Patient:innen gibt es?

Wie viele HKA-Patient:innen haben profitiert? Bei wie vielen Betroffenen konnte ein Hinweis auf Wirkungen nachgewiesen werden?

Bei GLA:D Schweiz handelt es sich um ein erprobtes und evidenzbasiertes Programm aus Dänemark. Die im Fall von Dänemark nachgewiesene Wirksamkeit, zeigt sich nun auch hier in der Schweiz.

Abbildung 19: Wirkung bei HKA-Betroffenen



Frage: Wie sehr stimmen die nachfolgenden Aussagen mit Ihren Erfahrungen aus der GLA:D-Therapie überein?

Befragung: HKA-Patient:innen 2021 (N=279), 2022 (N=671) und 2024 (N=1126)

Zwei von drei der online befragten HKA-Patient:innen sind der Meinung, sehr von der GLA:D-Therapie profitiert zu haben. Die Mehrheit stellte eine Schmerzlinderung fest und machte positive Erfahrungen in Bezug auf die Steigerung der Selbstkompetenz und des Selbstvertrauens (vgl. Abbildung 19). Eine vertiefte Analyse der Befragungsdaten der HKA-Patient:innen findet Indizien, die darauf hindeuten,

dass Personen, die die GLA:D-Therapie bereits abgeschlossen haben, sich körperlich tendenziell leistungsfähiger fühlen als solche, die die Therapie noch nicht abgeschlossen haben.²⁴

Die aus den Online-Befragungen gewonnen Erkenntnisse decken sich mit dem GLA:D-Jahresbericht 2022²⁵. Nach GLA:D Schweiz reduzierten sich die Schmerzen bei Teilnehmenden mit Knieproblemen um durchschnittlich 24% und bei Personen mit Hüftproblemen um 23%. Die Funktionsfähigkeit bei Alltagsaktivitäten verbesserte sich um 15% bei Personen mit Knieproblemen und um 12% bei Personen mit Hüftproblemen. Schliesslich verbesserte sich nach GLA:D Schweiz auch die Lebensqualität um 22% bei Personen mit Knieproblemen und um 16% bei Personen mit Hüftproblemen. Rund ein Jahr später zeigt sich, dass diese Werte gehalten oder gar verbessert werden konnten. Die Schmerzen reduzierten sich um durchschnittlich 27% bei Teilnehmenden mit Knieproblemen und 29% bei Personen mit Hüftproblemen. Die Funktionsfähigkeit bei Alltagsaktivitäten verbesserte sich um 14% bei Personen mit Knieproblemen und um 15% bei Personen mit Hüftproblemen. Schliesslich verbesserte sich nach GLA:D Schweiz auch die Lebensqualität um 32% bei Personen mit Knieproblemen und um 25% bei Personen mit Hüftproblemen. Schmerzen, Funktionsfähigkeit und Lebensqualität waren nach Abschluss der GLA:D-Therapie und auch ein Jahr danach substantiell verbessert. Die Schmerzreduktion und insbesondere die Lebensqualität wurde nach einem Jahr von den Teilnehmenden noch besser beurteilt.

Gibt es Hinweise auf eine verbesserte Zufriedenheit von HKA-Patient:innen?

Anhand der Online-Befragung kann unter HKA-Patient:innen eine grosse Zufriedenheit mit GLA:D Schweiz bzw. mit den angebotenen GLA:D-Kursen festgestellt werden (vgl. Abbildung 13). Auch kann dem GLA:D-Jahresbericht 2022 entnommen werden, dass nach Abschluss des GLA:D-Kurses 91% aller Teilnehmenden mit Hüftproblemen und 94% aller Teilnehmenden mit Knieproblemen zufrieden waren.

Gibt es Hinweise auf eine Stärkung von Gesundheitskompetenz, Eigenverantwortung, sowie Selbst- und Krisenmanagement und/oder Veränderung des Lebensstils?

Rund 60% der befragten HKA-Patient:innen sind der Meinung, dass sie im Rahmen der GLA:D-Therapie Fertigkeiten erlernt haben, die Ihnen nun ermöglicht, die mit HKA in Verbindung stehenden Herausforderungen, selbständig zu bewältigen. Ebenso scheint das Selbstvertrauen bei der Hälfte der Befragten durch GLA:D Schweiz stark gestärkt worden zu sein. Beide Aspekte sind Indizien dafür, dass das Selbstmanagement durch GLA:D Schweiz gefördert wird. Schliesslich gibt die Evaluation auch Hinweise dafür, dass die Eigenverantwortung von HKA-Betroffenen gestärkt wird. Physiotherapeut:innen und Ärzt:innen weisen darauf hin, dass GLA:D Schweiz dazu beitragen kann, das Bewusstsein für aktive Bewegung zu stärken.

«Ich denke, dass GLA:D Schweiz HKA-Patient:innen dafür sensibilisiert, dass aktive Bewegung notwendig ist, um ihren Zustand zu erhalten oder zu verbessern.»

Oberärzt:in Kniechirurgie, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 16. Dezember 2022

²⁴ Hinweis: Cohen's d von 0.21 mit einem 95%-Konfidenzintervall von 0.102 bis 0.313.

²⁵ Vgl: https://gladschweiz.ch/wp-content/uploads/2023/05/Glad_Jahresbericht_DE_2022.pdf

Die Eigenverantwortung zeigt sich schliesslich auch darin, dass 79% der befragten HKA-Patient:innen angeben, auch nach der GLA:D-Therapie zu Hause zu trainieren

«Ich trainiere jetzt auch zu Hause, und zwar selbstständig. Ich mache jeden Tag etwas und habe Übungen von GLA:D Schweiz aufgenommen.»

HKA-Patient:in, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 7. Dezember 2022

Welche Faktoren fördern oder hindern die Wirkungsentfaltung des Programmes? Wie wurde auf Hindernisse reagiert bzw. welche Lösungen wurden gefunden?

Für die Entwicklung und Wirkungsentfaltung von GLA:D Schweiz war es sehr vorteilhaft, dass ein Modell übernommen werden konnte, das sich in der Praxis bewährt hat und dessen Evidenz und Wirksamkeit bereits nachgewiesen ist. So konnte sich das Projektteam voll auf die Ausbildung der Physiotherapeut:innen im Rahmen der Zertifizierungskurse und auf die schweizweite Implementierung der GLA:D-Kurse konzentrieren. Schliesslich trug auch das breite Angebot an GLA:D-Anbietern wesentlich dazu bei, dass HKA-Betroffene Zugang zu den entsprechenden Angeboten erhielten und von der Therapie profitieren konnten.

Die Tatsache, dass HKA-Patient:innen nach der GLA:D-Therapie sich selbst überlassen sind, ist eine Herausforderung für die nachhaltige Wirkungsentfaltung. Das ursprüngliche Ziel des Projekts bestand eigentlich darin, dass das Training mit dem Übungsprogramm von NEMEX zu Hause fortgesetzt werden kann. Aufgrund mangelnder Qualität erwies sich dieses Programm jedoch als ungeeignet, weshalb nun neue alternative Übungsprogramme getestet werden.

| Zwischenfazit Outcome (Patient:innen)

Eine Mehrheit der befragten Patient:innen berichtet von einer positiven Wirkung der GLA:D-Therapie, insbesondere in Bezug auf Schmerzlinderung, gesteigerte Selbstkompetenz und Selbstvertrauen. Diese positiven Effekte werden durch Daten aus dem GLA:D-Jahresbericht 2022 gestützt, die eine deutliche Reduktion von Schmerzen und eine Verbesserung der Funktionsfähigkeit bei Alltagsaktivitäten sowie der Lebensqualität aufzeigen. Auch ein Jahr nach der Therapie sind diese Verbesserungen noch vorhanden. Die Zufriedenheit unter den Teilnehmenden ist entsprechend sehr hoch

Des Weiteren zeigt die Evaluation eine Stärkung der Eigenverantwortung und eine gestärktes Selbstmanagement unter den Teilnehmenden. Die Mehrheit der Patient:innen fühlt sich befähigt, Herausforderungen im Zusammenhang mit HKA selbstständig zu bewältigen, und berichtet von gesteigertem Selbstvertrauen. Die Teilnahme an GLA:D Schweiz fördert das Bewusstsein für aktive Bewegung und Eigenverantwortung, was sich darin zeigt, dass 4 von 5 Betroffenen nach Abschluss der Therapie zu Hause weitertrainieren.

Erfolgsfaktoren für die Wirkungsentfaltung des Programms waren die Übernahme eines evidenzbasierten und bewährten Modells sowie die Konzentration auf die Ausbildung und die schweizweite Implementierung der GLA:D-Kurse.

3.7. Evaluationsfragen zum Impact

Inwiefern finden sich Hinweise, dass Lebensqualität und Autonomie von HKA-Patient:innen durch das Projekt verbessert werden?

Wie bereits in Kapitel 3.6. aufgezeigt werden konnte, hat sich die Lebensqualität von HKA-Patient:innen mit GLA:D Schweiz deutlich verbessert. Ein Jahr nach Abschluss der absolvierten GLA:D-Therapie verbesserte sich die Lebensqualität bei Menschen mit Knieproblemen um 32% und bei Menschen mit Hüftproblemen um 25%.

Des Weiteren zeigt sich auch eine deutlich verbesserte Funktion im Alltag, was darauf hindeutet, dass auch die Autonomie von HKA-Patient:innen gestärkt wird. Ein Jahr nach der Behandlung mit GLA:D Schweiz verbesserte sich die Funktionsfähigkeit bei Alltagsaktivitäten bei Menschen mit Knieproblemen um 14% und bei Menschen mit Hüftproblemen um 15%.

Für die Stärkung der Autonomie von HKA-Patient:innen spricht auch ein gestärktes Selbstvertrauen und der Erwerb von Selbstmanagementfertigkeiten (vgl. Abbildung 19).

Inwiefern finden sich Hinweise, dass deren Behandlungsbedarf durch das Projekt vermindert wird?

Dass der Behandlungsbedarf durch das Projekt reduziert wird, kann im Rahmen dieser Evaluation nicht abschliessend beurteilt werden. Zukünftige Daten zu operativen Eingriffen im Zusammenhang mit HKA werden hierüber Aufschluss geben können.

Es gibt aber starke Indizien dafür, dass GLA:D Schweiz nachhaltig greift. Personen, die GLA:D Schweiz absolviert haben, fühlen sich auch ein Jahr nach Beendigung der Therapie besser. Mit Anschlusslösungen, die die aktive Bewegungsförderung und die DNA von GLA:D Schweiz weiterführen, ist es denkbar, dass der Behandlungsbedarf von HKA-Patient:innen reduziert werden kann. Nicht abschliessend beurteilt werden kann derzeit, ob sich der Behandlungsbedarf verzögert bzw. zeitlich verschiebt.

| Zwischenfazit Impact

Das GLA:D-Projekt hat nachweislich die Lebensqualität und Autonomie von HKA-Patient:innen verbessert. Ein Jahr nach Abschluss der Therapie berichteten die Teilnehmenden über Schmerzreduktion und einer Verbesserung der Gehfähigkeit die beide massgeblich zu mehr Autonomie und Lebensqualität bei HKA-Patient:innen beitragen.

Hinsichtlich der Verminderung des Behandlungsbedarfs von HKA-Patient:innen durch das Projekt lassen die vorliegenden Daten keine abschliessende Beurteilung zu. Zukünftige Untersuchungen, insbesondere zu operativen Eingriffen im Zusammenhang mit HKA, könnten hier weiteren Aufschluss bieten.

4. Fazit und Empfehlungen

In diesem abschliessenden Kapitel wird nun auf die Evaluationsfragen *Fazit und Ausblick* (vgl. Tabelle 1) eingegangen. Hierzu dienen die Ergebnisse aus Kapitel 3 als Grundlage für die Beantwortung der Fragen und für die weitere Formulierung von Empfehlungen.

4.1. Evaluationsfragen: Fazit und Ausblick

Inwiefern ist das Projekt wirksam und effizient?

Wie in den jeweiligen Kapitel zum Outcome der Multiplikatorinnen (Kapitel 3.5) und HKA-Patient:innen (Kapitel 3.6) aufgezeigt werden konnte, zeigt GLA:D Schweiz Wirkung. Neben den körperlichen Effekten finden sich auch Anzeichen für eine verbesserte psychische Gesundheit und ein gefördertes Selbstmanagement. Damit sich die Wirkung der Therapie bei den Patient:innen entfalten konnte, musste GLA:D Schweiz als Gesamtprogramm in der Schweiz umgesetzt werden. Es war entsprechend von besonderer Relevanz, dass die angebotenen Zertifizierungskurse griffen und sich Physiotherapeut:innen an einer der beteiligten Fachhochschulen zertifizieren liessen. Nur mit einer solchen Zertifizierung gelang der Transfer in die Praxis, sprich das Angebot der GLA:D-Therapie etablierte sich in zahlreichen Physiotherapie-Praxen. Zudem bedufte es auch der zentralen Multiplikator:innen – die Ärzteschaft – um die Therapie zu verordnen und somit betroffene HKA-Patient:innen an die entsprechenden GLA:D-zertifizierten Physiotherapeutinnen zu überweisen. Das Erschliessen der Ärzt:innen gelang durch erste Aufklärungsmassnahmen und Vernetzungsbemühungen der zertifizierten Physiotherapeut:innen. Schliesslich wurden mit der Entwicklung und Einführung des GLA:D-Registers eine wichtige Schnittstelle der in GLA:D Schweiz involvierten Hauptakteur:innen geschaffen, die die Zusammenarbeit in Zukunft weiter stimulieren kann.

Bezüglich der Effizienz, d. h. dem Verhältnis zwischen den eingesetzten Mitteln und den erzielten Ergebnissen, kann keine evidenzbasierte Aussage gemacht werden, da im Rahmen dieser Evaluation weder eine Kosten-Nutzen-Analyse, noch ein Benchmarking durchgeführt wurde. Die schlanke Organisation und die knappen Ressourcen von GLA:D Schweiz deuten jedoch darauf hin, dass das Projekt selbst effizient umgesetzt wurde.

Inwiefern ist das Projekt zweckmässig?

Konnten mit Hilfe des Projekts präventive Praktiken in der Gesundheitsförderung integriert werden?

Mit GLA:D Schweiz wurde ein bewegungstherapeutischer und leitlinienorientierter Ansatz in der Schweiz etabliert, der nun als Erstversorgung bzw. als primäre Behandlungsmethode für HKA-Patient:innen fungiert. Für die Einführung dieser präventiven Praktik in der Behandlung von HKA-Patient:innen wurde, wo immer möglich, auf bereits vorhandene Strukturen und Prozesse zurückgegriffen. Das sind alles Argumente dafür, dass es sich um ein zweckmässiges Projekt handelt, das versucht, konservative Therapiemöglichkeiten auszuschöpfen und den Evidence-Performance-Gap in der Behandlung von HKA-Patient:innen in der Schweiz zu schliessen und die präventive Praktiken in der Gesundheitsförderung zu erweitern und somit zu stärken.

Inwiefern kann durch das Projekt ein Angebot geschaffen werden, das den Bedürfnissen der Akteure in der Gesundheitsversorgung entspricht?

Mit GLA:D Schweiz werden nun konservative Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft, die es in der Schweiz in dieser standardisierten Form und im Rahmen einer Gruppentherapie zuvor nicht gab. Als Hauptmotive für die Teilnahme an GLA:D Schweiz kristallisierten sich bei den befragten Arthrosepati-

ent:innen wenig überraschend der Wunsch heraus, aktiv etwas gegen die Arthrose bzw. gegen die damit verbundenen Schmerzen tun zu wollen, und der Versuch, eine Operation zu vermeiden. Die hohe Zufriedenheit und auch die hohe Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit sind weitere Indizien dafür, dass die Bedürfnisse von HKA-Betroffenen mit dem Angebot von GLA:D Schweiz (weitgehend) gedeckt werden können.

Die Bedürfnisse auf Seiten der Anbietenden scheinen weniger gut abgedeckt zu werden. Besonders ausgeprägt scheint dies in der Westschweiz zu sein, wo selbst die Zertifizierungskurse auf weniger Nachfrage stossen als in der übrigen Schweiz. Ein weiteres Indiz dafür, dass die Bedürfnisse nicht vollumfänglich abgedeckt werden, ist die Tatsache, dass trotz mehrheitlich positiver Erfahrungen mit GLA:D Schweiz das bestehende Format unter Physiotherapeut:innen nicht uneingeschränkt weiterempfohlen wird. Auch zeigt sich anhand der aktuellsten Zahlen²⁶ aus der Deutschschweiz zu den Rezertifizierungskursen, dass «nur» noch 50% der ursprünglich zertifizierten Physiotherapeut:innen im GLA:D-Programm gehalten werden können. Die Zahlen für die Romandie und die italienische Schweiz stehen noch aus²⁷ und die Prognose ist laut den jeweiligen Regionalverantwortlichen weniger gut als in der Deutschschweiz. Aufgrund der Rückmeldungen aus den Online-Befragungen ist davon auszugehen, dass insbesondere mögliche Hindernisse bei der Umsetzung der GLA:D-Kurse in der Praxis dazu führen, dass das Programm nicht alle Bedürfnisse abdecken kann. Schliesslich war die Resonanz bei den Ärzt:innen noch zu gering, um ein klares Bild der Bedürfnisabdeckung zeichnen zu können. Der Grundtenor der Befragung scheint jedoch in eine positive Richtung zu weisen. Zudem wurde von den Ärzt:innen deutlich zum Ausdruck gebracht, dass GLA:D Schweiz die HKA-Patient:innen auch gut auf eine spätere, unumgängliche Operation vorbereiten würde und somit die postoperative Rehabilitation auch unter besseren bzw. gestärkten körperlichen Bedingungen durchgeführt werden kann.

Ist eine nachhaltige Integration des Projekts erfolgt/gewährleistet/geplant/möglich?

Während der vierjährigen Projektphase wurden die Grundpfeiler für die nachhaltige Integration von GLA:D Schweiz gelegt. Sämtliche Massnahmen zur Einführung, Umsetzung und Verankerung von GLA:D Schweiz wurden grösstenteils konzeptgemäss umgesetzt und haben auch nachweislich Wirkung gezeigt. Die Zahlen aus den Rezertifizierungskursen zeigen aber auch, dass sich das Projekt nun an einem Scheideweg (Zu- oder Abnahme von zertifizierten Physiotherapeut:innen) befindet, an dem es gilt, bestehende, funktionierende Massnahmen zu stärken und Optimierungspotenziale auszuschöpfen.

Klar ist, dass das Projektteam von GLA:D Schweiz beabsichtigt das Angebot in dieser Form weiterzuführen, wobei die entsprechende nachhaltige Finanzierung noch gesichert werden muss.

4.2. Empfehlungen

Basierend auf den Ergebnissen aus den unterschiedlichen Befragungen und insbesondere auch angeregt durch den offenen Austausch mit dem Projektteam von GLA:D Schweiz stellen wir die folgenden

²⁶ Hinweis: Zahlen wurden von der Projektleitung im Rahmen des Jahresreportings vom 29. Februar 2024 präsentiert.

²⁷ Hinweis: Die Rezertifizierungskurse hatten in der Romandie und in der italienischen Schweiz zum Erhebungszeitpunkt im Februar 2024 noch nicht stattgefunden.

fünf Empfehlungen zur nachhaltigen Verankerung und Optimierung von GLA:D Schweiz zur Disposition.

| Empfehlung 1: Engagement für eine optimierte Wirtschaftlichkeit

Der wirtschaftliche Nutzen von Gruppentherapien wird von Physiotherapeut:innen immer wieder diskutiert und entpuppte sich im Rahmen dieser Evaluation als ein mögliches Hindernis um GLA:D Schweiz umzusetzen und/oder diese Therapieform auch in der Praxis zu verankern und langfristig als GLA:D-Therapie anzubieten. Die Therapie ist nur dann wirtschaftlich tragfähig, wenn der Kurs von mindestens fünf Teilnehmenden besucht wird. Die Online-Befragung hat jedoch gezeigt, dass eine solche Vollauslastung oft nicht der Fall ist, was bedeutet, dass GLA:D Schweiz wirtschaftlich betrachtet eher nicht attraktiv ist. Entsprechend sollte sich die IG GLA:D Schweiz in enger Zusammenarbeit mit Physiowiss für eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit stark machen.

Argumentarium für Tarifverhandlung: Es ist sinnvoll, am Beispiel von GLA:D Schweiz die Wirtschaftlichkeit von Gruppentherapien aufzuzeigen und dies in die laufenden Tarifverhandlungen einzubringen, damit eine bessere Situation gefunden wird, die die Physiotherapeut:innen nicht daran hindert, GLA:D Schweiz künftig anzubieten.

| Empfehlung 2: Regionale Disparität ausgleichen

Zertifizierungskurse werden aufgrund der im Projekt mitwirkenden Fachhochschulen in den drei Sprachregionen der Schweiz angeboten, was eine flächendeckende Ausbildung von Physiotherapeut:innen und Angebote für HKA-Betroffene in allen Regionen ermöglicht. Trotz der breiten Verfügbarkeit gibt es Unterschiede in der Verbreitung von GLA:D Schweiz zwischen den Sprachregionen. 79.3% der zertifizierten Physiotherapeut:innen finden sich derzeit in der Deutschschweiz und lediglich 9.5% in der Westschweiz. Diesen regionalen Disparitäten sollte mit gezielten Massnahmen entgegengewirkt werden.

Flankierende Massnahmen für die Westschweiz: Die Westschweiz soll gestärkt und gezielt unterstützt werden, so dass die Implementierung von GLA:D Schweiz in der französischsprachigen Schweiz noch besser greifen kann. Die IG GLA:D Schweiz sollte entsprechen prüfen, mit welchen flankierenden Massnahmen, die Anzahl Zertifizierungskurse und letztlich auch die Anzahl der angebotenen GLA:D-Kurse erhöht werden kann.

| Empfehlung 3: Sensibilisierung unter Ärzt:innen intensivieren

Während der vierjährigen Projektphase war das Ziel, 2880 Ärzt:innen zu erreichen, die GLA:D Schweiz verordnen. Dieses Ziel konnte nicht erreicht werden, obwohl es Vernetzungsbemühungen seitens der Physiotherapeut:innen gibt, die auch weiterhin aufrechterhalten werden. Entsprechend muss die Sensibilisierung für GLA:D Schweiz unter Ärzt:innen intensiviert werden.

Sensibilisierungskampagne: In Zusammenarbeit mit Expert:innen soll geprüft werden, mit welchen Massnahmen die Zielgruppe der Ärzt:innen besser erreicht werden kann. Mit massgeschneiderten und wirkungsvollen Instrumenten gilt es dann eine neue Sensibilisierungskampagne zu lancieren, mit dem Ziel, möglichst viele Ärzt:innen in der Schweiz zu erreichen.

| **Empfehlung 4: Nachfolgeprogramm GLA:D Schweiz 2.0**

Wie sich gezeigt hat, wirkt sich der bewegungstherapeutische Ansatz positiv auf HKA-Patient:innen aus. Gleichzeitig scheint aktive Bewegung ein zentrales Element für eine nachhaltige Wirkung zu sein, auch nach Abschluss eines GLA:D-Kurses. Im Rahmen der Befragung von HKA-Patient:innen zeigte sich, dass sich zahlreiche Personen eine Anschlusslösung wünschen, um den erreichten körperlichen Zustand zumindest zu erhalten. Entsprechend sollte geprüft werden, inwieweit unter der «Flagge» von GLA:D Schweiz ein geeignetes Nachfolgeprogramm angeboten werden kann.

GLA:D@Home: Wie ursprünglich im Rahmen des NEMEX-Programms angedacht, soll ein GLA:D-Trainingsprogramm für zu Hause entwickelt werden, das Patient:innen, die das Programm verlassen, mit nach Hause nehmen können.

GLA:D-Fitnessgruppe: Ein weiteres Nachfolgeprogramm könnte die Form eines Gruppenfitness annehmen. Fitnesskurse für HKA-Patient:innen können auf die besonderen Bedürfnisse dieser Gruppen eingehen.

| **Empfehlung 5: Gewährleistung eines kontinuierlichen Projektmanagements**

Das Projektteam von GLA:D Schweiz war bzw. ist die treibende Kraft hinter der Implementierung von GLA:D in der Schweiz und dem laufenden Betrieb. Dies umfasst insbesondere die Durchführung der Zertifizierungskurse, die Verwaltung und Weiterentwicklung des GLA:D-Registers sowie die Rolle als Anlaufstelle für zertifizierte Physiotherapeut:innen. Diese Managementarbeit durch das Projektteam soll und muss auch über die Projektphase hinaus funktionieren, weshalb eine nachhaltige Betriebslösung zu prüfen ist.

Institutionalisierung: Es ist zu prüfen, inwieweit und in welcher Form das derzeitige Projektteam in eine dauerhafte Organisationsstruktur überführt werden kann. Zuvor müssen klare Rollen und Verantwortlichkeiten für alle Mitglieder des Projektteams definiert werden, um Kontinuität und Effizienz zu gewährleisten und die notwendigen Ressourcen zu planen. Der entscheidende Punkt ist letztlich die Finanzierung des laufenden Betriebs. In diesem Zusammenhang sind verschiedene Finanzierungsmodelle zu prüfen, die eine langfristige und stabile Finanzierung der anfallenden Managementarbeiten sicherstellen.

Literaturverzeichnis

- Ettlin, L. et al. (2021). Conservative non-pharmacological management of knee osteoarthritis in Switzerland : there is an evidence-performance gap. Winterthur: ZHAW.
- OECD (2019). Hip and knee replacement. In: Health at a Glance 2019: OECD Indicators, OECD Publishing, Paris.
- Skou ST, Roos EM (2017). Good Life with osteoArthritis in Denmark (GLA:D™): evidence-based education and supervised neuromuscular exercise delivered by certified physiotherapists nationwide. BMC Musculoskelet Disord. 18: 72.

Anhang

Anhang 1: Interviewleitfaden Projektleiterin GLA:D Schweiz

Anhang 2: Interviewleitfaden Projektteam GLA:D Schweiz

Anhang 3: Interviewleitfaden Schulungsleiter:innen GLA:D Schweiz

Anhang 4: Interviewleitfaden zertifizierte Physiotherapeut:innen GLA:D Schweiz

Anhang 5: Interviewleitfaden Ärzt:innen

Anhang 6: Interviewleitfaden HKA-Betroffene

Anhang 7: Online-Befragung HKA-Betroffene

Anhang 8: Online-Befragung Absolvent:innen Zertifizierungskurs

Anhang 9: Online-Befragung zertifizierte Physiotherapeut:innen

Anhang 1

Interviewleitfaden Projektleiterin GLA:D Schweiz

Interviewleitfaden Projektleiterin GLA:D Schweiz

Einstieg

1. Bitte umreissen Sie das Projekt GLA:D Schweiz ganz grob in wenigen Sätzen.
2. Wie sind Sie in das Projekt eingestiegen und was sind Ihre Hauptaufgaben als Projektleiterin?
3. Welche persönlichen Hoffnungen und Erwartungen haben Sie an GLA:D Schweiz?

Grundlagen von GLAD-Schweiz

4. Die Ziele für GLA:D Schweiz wurden im Evaluationskonzept festgehalten. Gibt es eine Priorisierung dieser Ziele? Falls ja, wie sieht diese aus?
5. Die verschiedenen Zielgruppen wurden im Evaluationskonzept festgehalten. Gibt es eine Priorisierung dieser Zielgruppen? Falls ja, wie sieht diese aus?
6. Zertifizierte Physiotherapeuten sollen je 5 Ärzte für das GLA:D-Schweiz-Netzwerk gewinnen. Wird das Erschliessen der Ärzteschaft angeleitet und kontrolliert? Soll die Erschliessung der Ärzteschaft primär über die Physiotherapeuten erfolgen oder sind noch weitere Wege angedacht?
7. Nach welchen Standards werden HKA-Expert-Patient*innen ausgewählt? Werden diese für ihren Aufwand finanziell entschädigt?
8. Gibt es weitere Akteure, die in das Projekt eingebunden sind? Was sind ihre Aufgaben?
9. In der Schweiz gibt es drei grosse Sprachregionen. Inwiefern hat dies einen Einfluss auf die organisatorische Ebene von GLA:D Schweiz? Wie koordinieren sich die Sprachregionen untereinander?
10. Gibt es eine Priorisierung der Sprachregionen?
11. Gemäss dem erarbeiteten Wirkungsmodell gibt es zwei Wirkungsstränge. Der eine umfasst die HKA-Betroffenen, die von physiotherapeutischer Begleitung profitieren, der andere beinhaltet die Zusammenarbeit mit den Multiplikatoren. Welche Wirkungslogiken liegen Ihrem Verständnis nach diesen Wirkungssträngen zu Grunde?
12. Welchem Ansatz folgt GLA:D-Schweiz-Umsetzung von präventiven Praktiken durch Multiplikatoren und/oder Schaffung förderlicher Strukturen?
13. Welchen prioritären Interventionsbereichen ist GLA:D Schweiz zuzuordnen?

Inter- und nationaler Bezugsrahmen

14. GLA:D Schweiz basiert auf der Vorarbeit von GLAD. Wie kam es zu diesem Kontakt und warum wurde die Schweiz als Partnerin gewählt?
15. GLA:D Schweiz steht eine wissenschaftliche Begleitgruppe aus Dänemark zur Seite. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dieser Begleitgruppe?
16. GLAD wurde 2015 in Kanada und 2016 in Australien eingeführt. Bestehen Kontakte zu den Programmen dieser Länder? Kann auf deren Erkenntnissen aufgebaut werden?
17. Gibt es Bezugspunkte zur nationalen NCD-Strategie oder anderen nationalen Gesundheitsstrategien?

Inhalte von GLAD-Schweiz

18. Welches sind die zentralen Komponenten (d. h. Massnahmen, Aktivitäten und Plattformen) von GLA:D Schweiz? Gibt es eine interne Priorisierung dieser Komponenten?
19. Wer setzt die einzelnen Massnahmen/Aktivitäten um?
20. Welche personellen und finanziellen Ressourcen stehen dem Projekt GLA:D Schweiz zur Verfügung?
21. Gibt es inhaltliche Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen, d.h. unterscheiden sich die Massnahmen?

Bilanz der Vorbereitungen

22. Die Vorbereitungen zur Einführung von GLA:D Schweiz sind abgeschlossen. Wie beurteilen Sie den Ablauf dieses Vorbereitungsprozesses?

23. Gibt es Prozesse, die besonders gut oder besonders schlecht verlaufen sind?
24. Gibt es Akteure, mit denen die Zusammenarbeit besser oder schlechter funktioniert hat?
25. Würden Sie in der Vorbereitung heute etwas anders machen?

Abschluss

26. Gibt es weitere wichtige Erkenntnisse zum Aufbau und zur Einführung von GLA:D Schweiz, die beachtet werden sollten?

Anhang 2

Interviewleitfaden Projektteam GLA:D Schweiz

Interviewleitfaden Projektteam GLA:D Schweiz

Einstieg

1. Bitte erzählen Sie uns kurz, wie Sie das Jahr 2021 aus Sicht von GLA:D Schweiz erlebt haben.

Zertifizierungskurse

2. Konnte das Jahresziel – in den drei Sprachregionen 6 GLA:D-Schweiz-Zertifikatsschulungen mit je 24 PTs durchzuführen – erreicht werden? Falls nein, wieso nicht?
3. Wie viele Kurse haben in Ihrer Region stattgefunden?
4. Haben Sie die Kurse in Ihrer Region im Vergleich zu Vorjahr zusätzlich beworben?
5. Hat sich an der Umsetzung der Zertifizierungskurse im Vergleich zum Vorjahr etwas verändert?
6. Traten bei der diesjährigen Durchführung der Zertifizierungskurse Probleme oder Hindernisse auf?
 - a. Welches waren die grössten Hindernisse?
 - b. Wie wurde auf diese Hindernisse reagiert?
7. Kamen in diesem Jahr HKA-Expertenpatientinnen zum Einsatz?
 - a. Falls, nein: Warum nicht?
 - b. Falls, ja: Hat sich dies bewährt? Welche Feedbacks haben Sie von diesen erhalten?
8. Haben Sie von den Kursteilnehmenden Feedbacks zum Zertifizierungskurs erhalten?
 - a. Falls, ja: Wo liegen gemäss PTs die Stärken und Schwächen des Kurses?

Programm GLA:D-Schweiz

9. Bereits haben etliche Patient*innen das Programm durchlaufen. Habe Sie in diesem Jahr neue Eindrücke gewinnen können?
10. Welche Schwierigkeiten tauchten bei der Durchführung des Programms auf? Welche Lösungen konnten gefunden werden?
11. Haben Sie Feedbacks zum Programm von...
 - a. ...PTs erhalten?
 - b. ...Teilnehmenden erhalten?
 - c. ...Expertenpatientinnen erhalten?
 - d. ...Ärzten erhalten?
 - e. ...anderen Personen erhalten?
12. Ein wesentlicher Bestandteil des Programm GLA:D Schweiz ist das NEMEX-Übungsprogramm auf Rheumafit.ch. Ist das NEMEX-Programm wie gewünscht auf der Website integriert und für die GLA:D-Schweiz-Teilnehmenden verfügbar?
 - a. Falls, nein: Welche Schwierigkeiten sind bei der Einführung der NEMEX-Plattform aufgetreten?
Gibt es Ansätze, um diese Probleme zu überwinden?
 - b. Falls, ja: Wie wird das Angebot genutzt? Haben Patient*innen Probleme bei der Handhabung der NEMEX-Plattform?

GLA:D-Register

13. Wurden in diesem Jahr Änderungen am Register vorgenommen?
14. Die Anlaufstelle ist auf die korrekte Handhabung des Registers durch die PTs angewiesen. Welche Erfahrungen machen Sie aktuell?
15. Gab es Rückmeldungen von PTs im Zusammenhang mit dem Register? Hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verändert?
16. Gab es Rückmeldungen von Ärzten zum automatisch generierten Austrittsbericht?
17. Gab es Rückmeldungen von Patient*innen zum Ausfüllen der jeweiligen Fragebogen (Einstritt/Austritt/Nachbefragung)?

Vernetzung

18. Haben Sie die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern weiter vorangetrieben?
19. Auf welche Schwierigkeiten sind Sie bei der Etablierung des Netzwerkes gestossen?
Falls ja: Konnten Wege gefunden werden, um diese Hindernisse zu überwinden?
20. Welche Faktoren haben die Etablierung des Netzwerkes vereinfacht?
21. Welche Erfahrungen haben Sie in diesem Jahr mit der Einbindung der Ärzteschaft aus dem Umfeld der zertifizierten PTs gemacht?

Marketingkonzept

22. Welche Marketingmassnahmen wurden 2021 umgesetzt?
23. Haben Sie erste Reaktionen zu den einzelnen Massnahmen erhalten?
24. Auf welche Schwierigkeiten sind Sie bei der Umsetzung des Marketingkonzepts gestossen?
Welche Lösungen konnten Sie finden?
25. Gab es Faktoren, welche die Umsetzung des Marketingkonzepts als Ganzes vereinfacht haben?

Abschluss

26. Gibt es Bereiche von GLA:D Schweiz, die im bisherigen Gespräch unerwähnt blieben? Haben Sie Anmerkungen zu bereits besprochenen Themen?

Anhang 3

Interviewleitfaden Schulungsleiter:innen GLA:D Schweiz

Interviewleitfaden Schulungsleiter:innen GLA:D Schweiz

Einstieg

1. Sie sind als Schulungsleiter für GLA:D Schweiz im Einsatz. Erzählen Sie uns kurz, wie Sie zu dieser Stelle gekommen sind und wie lange Sie diese Funktion bereits innehaben.
2. Wie erklären Sie einer Person, die GLA:D Schweiz nicht kennt, um was es sich dabei handelt?

Vorbereitung Zertifizierungskurs

3. Wie gross ist Ihr Vorbereitungsaufwand auf einen GLA:D-Kurs?
4. Wie funktioniert die Arbeitsteilung zwischen Forschungs- und Praxistrainern bei der Vorbereitung?
5. Wie läuft die Zusammenarbeit mit der regionalen Anlaufstelle?

Durchführung Zertifizierungskurs

6. Welche Erfahrungen haben Sie bei der Kursleitung bisher gemacht?
7. Bewährt sich das Vorgehen mit Forschungs- und Praxistrainern?
8. Gibt es Dinge, die man in den Zertifizierungskurse aus Ihrer Sicht besser machen könnte?
 - a. Organisation/Administration?
 - b. Durchführungsort/-zeit?
 - c. Teilnehmerzahl?
 - d. Inhalte?
 - e. Etc.

Abschluss/Nachbereitung Zertifizierungskurs

9. Sammeln Sie in strukturierter Weise, zum Beispiel über einen Fragebogen am Ende des Kurses, die Rückmeldungen und Eindrücke der Teilnehmer oder erhalten Sie anderweitig Feedback von den Teilnehmern?
10. Was sind die Meinungen der Teilnehmer...
 - a. ...zum Kurs allgemein?
 - b. ...zum Register?
 - c. ...zu Nemex?
 - d. ...zur geplanten Vernetzung mit der Ärzteschaft?
 - e.etc.
11. Fliessen diese Erkenntnisse in irgendeiner Weise in die Planung weiterer Kurse in Ihrer oder einer anderen Region ein? Wie?
12. Schweizweit sind 13 Übungsleiter im Einsatz. Besteht ein Austausch auf nationaler oder regionaler Ebene zwischen den Übungsleitern?

Umsetzung

13. Erhalten Sie von ehemaligen Kursteilnehmern Feedback zu Umsetzung von GLA:D Schweiz?
14. Welche Erfahrung machen Sie?

Abschluss

15. Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten?

Anhang 4

Interviewleitfaden zertifizierte Physiotherapeut:innen GLA:D Schweiz

Interviewleitfaden zertifizierte Physiotherapeut:innen GLA:D Schweiz

Einstieg

1. Sie sind GLA:D-Schweiz-zertifizierte:r Physiotherapeut:in. Erzählen Sie uns kurz, wie Sie auf diese Weiterbildung aufmerksam geworden sind.
2. Welches waren die Gründe, die sie zur Teilnahme an GLA:D-Schweiz-Weiterbildung bewogen haben?
3. Wie erklären Sie einer Person, die GLA:D Schweiz nicht kennt, um was es sich dabei handelt?

Zertifizierungskurs

4. Wann haben Sie den Zertifizierungskurs absolviert?
5. Wie hat Ihnen der Zertifizierungskurs gefallen?
6. Was hat Ihnen am Kurs besonders gut gefallen? Was fanden Sie weniger gut?
7. Wie erlebten Sie die Verbindung zwischen Forschungs- und Praxisunterricht?
8. War die Schulung zum Umgang mit dem Register hilfreich und ausreichend?
9. Fühlten Sie sich nach dem Kurs bereit, das Gelernte in Ihrem Arbeitsalltag umzusetzen?

Therapie mit GLA:D

10. Wann haben Sie begonnen, GLA:D Schweiz anzubieten?
11. Wann ist bei Ihnen in der Praxis die erste GLA:D-Schweiz-Gruppe zustande gekommen?
12. Wie viele Personen haben GLA:D Schweiz unter Ihrer Anleitung bereits durchlaufen?
13. Setzten Sie das Programm so um, wie sie es im Kurs erlernt haben? Gibt es Abweichungen?
14. Was sind Ihre ersten Erfahrungen mit dem Programm?
15. Welche Herausforderungen bringt ein Gruppenprogramm mit sich? Hatten Sie zuvor Erfahrungen mit Therapien im Gruppen-Setting gesammelt?
16. Was läuft im Rahmen dieses Programms besonders gut?

GLA:D-Register

17. Welche Erfahrungen machen Sie im Umgang mit dem Register? Gibt es Verbesserungspotenzial? Gibt es Elemente, die Ihrer Meinung nach erfasst werden sollten, aber zurzeit nicht Teil des Registers sind?
18. Welche Erfahrungen machen Ihre Patient*innen mit dem Register?
19. Erhalten Sie von ehemaligen Patient*innen Feedback zur Umsetzung von GLA:D Schweiz? Welche Erfahrung machen Sie?

Vernetzung

20. Ziel von GLA:D Schweiz ist, dass sich die Physiotherapeuten mit 5 Ärzten vernetzen, die Ihren Patient*innen das GLA:D-Schweiz-Programm verordnen.
 - a. Haben Sie dieses Ziel erreicht?
 - b. Wie sind Sie bei der Vernetzung vorgegangen?
 - c. Welche Erfahrung machen Sie mit der Ärzteschaft in Bezug auf GLA:D Schweiz?
21. Erhalten Sie von den Ärzten Feedback zur Umsetzung von GLA:D Schweiz? Gibt es Feedback zum automatisierten Abschlussbericht?
22. Sind Sie im regelmässigen Austausch mit...
 - a. ...der regionalen Anlaufstelle von GLA:D Schweiz?
 - b. ...mit anderen GLA:D-Schweiz-zertifizierten Physiotherapeuten?

Abschluss:

23. Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten?

Anhang 5

Interviewleitfaden Ärzt:innen

Interviewleitfaden Ärzt:innen

Einstieg

1. Stellen Sie sich bitte kurz vor.
2. Wie sind Sie auf GLA:D Schweiz aufmerksam geworden?
3. Welchen Stellenwert hat das Programm GLA:D Schweiz für Sie?

Fragen Zum Programm

4. Mit wie vielen Physiotherapiepraxen arbeiten Sie im Zusammenhang mit GLA:D Schweiz zusammen?
 - a. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?
5. Wie regelmässig verordnen Sie die GLA:D-Schweiz-Therapie Ihren Patient:innen?
6. Aus welchen Gründen entscheiden Sie sich für die Verordnung von GLA:D Schweiz? Gibt es ein typisches Patientenbild, dem Sie GLA:D Schweiz empfehlen/verschreiben bzw. gerade eben nicht.
7. Machen Sie Ihre Patient:innen aktiv auf dieses Angebot aufmerksam?
8. Wie sind Ihre bisherige Erfahrungen mit der Therapie von GLA:D Schweiz?
 - a. Stellen Sie bei Ihren Patient:innen eine Schmerzreduktion fest?
 - b. Stellen Sie bei Ihren Patient:innen eine Verbesserung der Gehfähigkeit und der Lebensqualität fest?
 - c. Stellen Sie bei Ihren Patient:innen eine nachhaltige Wirkung fest?
 - d. Wie zufrieden sind Sie mit der Wirkung der Therapie von GLA:D Schweiz?
 - e. Wie zufrieden sind Ihre Patient:innen mit der Therapie von GLA:D Schweiz?
9. Haben Sie automatisch generierte Austrittsberichte von Physiotherapeut:innen erhalten?
 - a. Wenn ja, was ist Ihr Eindruck von diesem Bericht?
 - b. Wenn ja, wie hilfreich war dieser Bericht für Ihre Arbeit?

Abschluss:

10. Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten?

Anhang 6

Interviewleitfaden HKA-Betroffene

Interviewleitfaden HKA-Betroffene

Einstieg

1. Erzählen Sie kurz von sich: Wer sind Sie, wo wohnen Sie, ...
2. Wie sind Sie auf GLA:D Schweiz aufmerksam geworden?
3. Aus welchen Gründen haben Sie sich für GLA:D Schweiz entschieden?

Zufriedenheit

4. Wie hat Ihnen die Therapie von GLA:D Schweiz gefallen?
5. Was ist Ihnen von der Therapie positiv in Erinnerung geblieben?
6. Was hat Ihnen weniger gut gefallen?

Wirkung

7. Haben Sie weniger Schmerzen, seit Sie die Therapie von GLA:D Schweiz besucht haben?
8. Hat sich seit GLA:D Schweiz etwas in ihrem Alltag verändert?
 - a. Wenn ja, was?
 - b. Zusatz 1: Hat sich Ihre Gehfähigkeit verbessert?
 - c. Zusatz 2: Hat sich Ihre Lebensqualität verbessert?
9. Halten die erzielten Verbesserungen bei Ihnen an?
10. Sind Sie heute in der Lage, Ihre Knie- oder Hüftprobleme selbstständig zu bewältigen?
11. Trainieren Sie seit dem Abschluss von GLA:D Schweiz noch selbstständig weiter?
 - a. Wenn ja, was und wo?
12. Wie war das für Sie, jeweils zusätzlich zur Therapie noch Fragen im Rahmen von Fragebögen zu beantworten (Ausfüllen der Registerdaten)?
13. Haben Sie GLA:D Schweiz anderen Patient*innen weiterempfohlen?

Abschluss:

14. Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten?

Anhang 7

Online-Befragung HKA-Betroffene

Herzlich willkommen

Die Stiftung [Gesundheitsförderung Schweiz](#) unterstützt das Programm **GLA:D Schweiz** bis 2024 mit einem finanziellen Beitrag. Im Rahmen dieser Unterstützung wird das Programm und dessen Umsetzung extern begleitet und evaluiert. In diesem Zusammenhang führen wir, [Grünenfelder Zumbach – Sozialforschung und Beratung](#), unter anderem auch diese Befragung unter Knie- und/oder Hüftarthrose-Betroffenen durch, die das GLA:D-Programm absolvieren. Auf diese Weise möchten wir erste Eindrücke und Erfahrungen zur Umsetzung des Programms sammeln und analysieren.

Aufgrund Ihrer Teilnahme bei GLA:D möchten wir Sie einladen, an dieser Befragung teilzunehmen. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert rund **10 Minuten**.

Datenschutz

Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und die Daten für die Auswertung anonymisiert werden.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme und stehen Ihnen bei Fragen gerne jederzeit zur Verfügung.

Grünenfelder Zumbach GmbH

umfrage@gfzb.ch

+41 43 366 97 44

Persönliche Angaben

Welches ist Ihr Geschlecht?

- Weiblich
- Männlich
- Anderes

In welchem Jahr wurden Sie geboren?

- 2000
 - ..
 - 1910
 - Keine Antwort
-

Welche Nationalität haben Sie?

- Schweiz
- Anderes Land, und zwar: _____

Welches ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

- Keine abgeschlossene Schul-/Berufsbildung
- Obligatorische Schule
- Berufslehre oder Vollzeit-Berufsschule
- Maturitätsschule, Diplom-/Berufsmittelschule
- Höhere Fach- und Berufsausbildung
- Fachhochschule
- Universität, Hochschule (ETH, EPFL)
- Andere, und zwar: _____

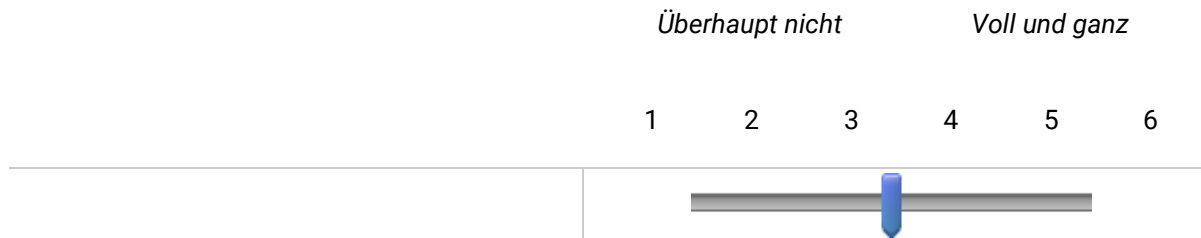
Wie lautet die Postleitzahl Ihres Wohnortes?

Persönlicher Gesundheitszustand

Wie würden Sie Ihren allgemeinen Gesundheitszustand beschreiben?



Fühlen Sie sich körperlich leistungsfähig?



Haben Sie Knie- und/oder Hüftarthrose? *Mehrfachnennungen möglich.*

- Kniearthrose
 Hüftarthrose

In welchem Jahr traten bei Ihnen die ersten Arthrose-Symptome auf?

- 2021
 ...
 1930
 Keine Antwort

Wann wurden Sie erstmals wegen Ihrer Arthrose behandelt?

- 2021
 ...
 1930
 Keine Antwort

Welche Behandlungsmöglichkeiten haben Sie bisher genutzt? *Mehrfachnennungen möglich.*

- Information geeignete Aktivitäten/Sportarten
 Spezifische Übungen/Training (z.B. Kraft)
 Gewichtsreduktion
 Medikamentöse Behandlung (u. a. Schmerz- und entzündungshemmende Medikamente)
 Physiotherapeutische Massnahmen
 Orthopädische Massnahmen (z.B Entlastung durch Stöcke, Orthesen)
 Operation
 Andere Behandlungen, und zwar: _____

Therapie mit GLA:D

Welche der folgenden Aussagen trifft im Zusammenhang mit GLA:D Schweiz am besten auf Sie zu?

- Ich absolviere aktuell die Therapie von GLA:D Schweiz.
 Ich habe die Therapie von GLA:D Schweiz bereits abgeschlossen.
 Ich habe noch nicht mit der Therapie von GLA:D Schweiz begonnen.

In welcher Phase befindet sich Ihre Therapie?

- Einführungssitzungen (max. 3)
- Edukations-Gruppensitzungen (max. 2)
- Übungs-Gruppensitzungen (max. 12)
- Abschliessende Einzelsitzung (max. 1)

Besuchen Sie aktuell ein Anschlussprogramm?

- Ja, und zwar: _____
- Nein

Wie wurden Sie auf GLA:D Schweiz aufmerksam? *Mehrfachnennungen möglich.*

- Bekannte/Freunde
- Arzt
- Physiotherapeut:innen
- Andere medizinische Fachperson
- Broschüre/Flyer
- Zeitungsbericht
- TV-Beitrag
- Andere, und zwar: _____

Aus welchen Gründen haben Sie sich für GLA:D Schweiz entschieden?

Wie gefällt Ihnen die Therapie von GLA:D Schweiz?

Überhaupt nicht

Ausgezeichnet

1 2 3 4 5 6



Was bleibt Ihnen von der Therapie positiv in Erinnerung?

Was gefällt Ihnen weniger?

Trainieren Sie nebst GLA:D Schweiz auch zu Hause?

- Ja
- Nein

Wie sehr stimmen die nachfolgenden Aussagen mit Ihren Erfahrungen aus der GLA:D-Therapie überein?

	<i>Überhaupt nicht</i>			<i>Voll und ganz</i>		
	1	2	3	4	5	6
Ich profitiere allgemein von GLA:D Schweiz.						
Seit GLA:D Schweiz habe ich weniger Schmerzen.						
Seit GLA:D Schweiz traue ich mir im Alltag wieder mehr zu.						
Ich erlerne Fertigkeiten, um meine Knie- oder Hüftprobleme selbstständig zu bewältigen.						
Die erzielten Verbesserungen halten bei mir an.						
Ich ziehe das Training in einer Gruppe der grundsätzlichen Einzelbehandlungen vor.						
Dank GLA:D Schweiz habe ich zusätzliche Kontakte zu anderen Personen knüpfen können.						
Die Fragebogen im Register von GLA:D Schweiz fülle ich selbstständig aus.						
Für mich ist es einfach, einen Fragebogen im Register von GLA:D Schweiz auszufüllen.						

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie anderen Arthrose-Betroffenen empfehlen, Kurse von GLA:D Schweiz zu besuchen?

- 0
- ...
- 10

Feedback

Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten?

Anhang 8

Online-Befragung Absolvent:innen Zertifizierungskurs

Herzlich willkommen

Wie Sie vielleicht bereits wissen, wird **GLA:D Schweiz** von [Gesundheitsförderung Schweiz](#) bis 2024 finanziell unterstützt. Im Rahmen dieser Unterstützung wird das Programm und dessen Umsetzung extern begleitet und evaluiert. In diesem Zusammenhang führen wir, [Grünenfelder Zumbach – Sozialforschung und Beratung](#), unter anderem auch diese Befragung unter allen Physiotherapeut:innen durch, die den GLA:D-Zertifizierungskurs absolviert haben. Auf diese Weise möchten wir erste Eindrücke und Erfahrungen zur Umsetzung des Programms sammeln und analysieren.

Aufgrund Ihrer Mitarbeit bei GLA:D Schweiz möchten wir Sie einladen, an dieser Befragung teilzunehmen. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert rund **15 Minuten**. Ihre Daten werden dabei ausschliesslich in anonymisierter Form weiterverwendet!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme und stehen Ihnen bei Fragen gerne jederzeit zur Verfügung.

Grünenfelder Zumbach GmbH

umfrage@gfzb.ch

+41 43 366 97 44

Persönliche Angaben

Welches ist Ihr Geschlecht?

- Weiblich
- Männlich
- Anderes
- Keine Antwort

In welchem Jahr wurden Sie geboren?

- 2003
 - ...
 - 1940
 - Keine Antwort
-

Welches ist Ihr höchster Ausbildungsabschluss als Physiotherapeut:in?

- Diplom PT HF
 - BSc
 - MSc
 - MAS
 - PhD
 - Andere
 - Keine Antwort
-

In welchem Jahr haben Sie Ihre Ausbildung abgeschlossen?

- 2021
 - ...
 - 1960
 - Keine Antwort
-

Wo haben Sie Ihre Ausbildung absolviert?

Wie lautet die Postleitzahl Ihres (Haupt-)Arbeitsortes?

Wie viele Physiotherapeut:innen sind in Ihrer Organisation (Praxis, Klinik etc.) beschäftigt?

- 1
 - 2-5
 - 6-10
 - 11-20
 - mehr als 20
 - Keine Antwort
-

Haben Sie eine leitende Funktion an Ihrem Arbeitsplatz (Inhaber:in, Mitglied der Geschäftsleitung, Teamleitung etc.)?

- Ja
- Nein
- Keine Antwort

Zertifizierungskurs

Wann haben Sie den Zertifizierungskurs abgeschlossen?

- Januar 2018 ... September 2021

An welcher Fachhochschule haben Sie die Weiterbildung besucht?

- ZHAW
- SUPSI
- HES-SO
- Keine Antwort

Wie wurden Sie auf die Zertifizierung aufmerksam? Weshalb haben Sie sich zur GLA:D-Weiterbildung angemeldet?

Wie hat Ihnen der Zertifizierungskurs gefallen?

Überhaupt nicht

Sehr gut

1 2 3 4 5 6

Was ist Ihnen vom Kurs positiv in Erinnerung geblieben?

Was hat Ihnen am Kurs weniger gefallen? Gab es Inhalte, die zu kurz kamen?

Fühlten Sie sich nach Abschluss der Zertifizierung bereit, GLA:D Schweiz anzubieten?

- Ja
- Eher ja
- Eher nein
- Nein
- Keine Antwort

Warum fühlte Sie sich nicht bereit, GLA:D Schweiz anzubieten?

Therapie mit GLA:D

Haben Sie seit der Zertifizierung bereits einen Kurs durchgeführt?

- Ja
- Nein
- Keine Antwort

Was waren die Gründe dafür, dass Sie bisher noch keinen Kurs durchgeführt haben?

Wann haben Sie den ersten Kurs durchgeführt?

- Januar 2018 ... September 2021

Wie viele Kurse haben Sie seither durchgeführt?

- 1
 - ...
 - 9
 - 10 und mehr
 - Keine Antwort
-

Wie viele Teilnehmer:innen nehmen durchschnittlich an Ihren Kursen teil?

- Weniger als 3
 - 3-4
 - 5-6
 - 7-8
 - Mehr als 8
 - Keine Antwort
-

Wie viele Teilnehmer:innen haben bisher insgesamt ungefähr an Ihren Kursen teilgenommen?

Planen Sie, GLA:D Schweiz in Zukunft regelmässig anzubieten?

- Ja
 - Eher ja
 - Eher nein
 - Nein
 - Keine Antwort
-

Was spricht für/gegen das Anbieten von Kursen?

Setzen Sie das Programm so um, wie Sie es im Kurs erlernt haben?

- Ja
 - Nein
 - Nicht sicher
 - Keine Antwort
-

Welche Anpassungen haben Sie vorgenommen?

Wie sehr stimmen die nachfolgenden Aussagen mit Ihren Erfahrungen aus den Kursen von GLA:D Schweiz überein?

	<i>Überhaupt nicht</i>			<i>Voll und ganz</i>		
	1	2	3	4	5	6
Der Aufwand für die Kurs-Administration hält sich in Grenzen.						
Ich stehe hinter den vermittelten Inhalten.						
Das Gruppensetting ist ein Gewinn für die Therapie.						
Die Bedienung des Registers ist für mich als Kursleiter:in intuitiv.						
Die Teilnehmenden füllen die Fragebogen im Register stets selbstständig aus.						
Die HKA-Betroffenen profitieren allgemein sehr von GLA:D Schweiz.						
Finanziell ziehe ich Kurse von GLA:D Schweiz Einzeltherapien vor.						

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Berufskolleg:innen empfehlen, Kurse von GLA:D Schweiz anzubieten?

- 0
 ...
 10

Vernetzung

Ziel von GLA:D Schweiz ist es, dass sich die Physiotherapeut:innen mit 5 Ärzten vernetzen, die Ihren Patient:innen das Programm verordnen. Kennen Sie dieses Ziel?

- Ja
 Nein
 Keine Antwort

Haben Sie nach der Zertifizierung die Ärzteschaft in Ihrem Umfeld aktiv auf GLA:D Schweiz aufmerksam gemacht?

- Ja
 Nein
 Keine Antwort

Wie haben Sie die Ärzt:innen über GLA:D Schweiz informiert?

Wie viele verschiedene Ärzt:innen haben Ihnen bereits HKA-Betroffene für Kurse zugewiesen?

- Keine
 - 1
 - 2-4
 - 5-7
 - Mehr als 7
 - Keine Antwort
-

Welche Erfahrung machen Sie mit Ärzt:innen in Bezug auf GLA:D Schweiz?

Feedback

Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten?

Anhang 9

Online-Befragung zertifizierte Physiotherapeut:innen

Herzlich willkommen

Ende 2022 haben Sie an der **Befragung zu GLA:D Schweiz** teilgenommen. Heute möchten wir von Ihnen gerne erfahren, welche weiteren Erfahrungen Sie im letzten Jahr mit dem Programm gemacht haben.

Gerne laden wir Sie ein, an dieser zweiten Befragung teilzunehmen. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert **rund 5 Minuten**. Ihre Daten werden dabei nur in anonymisierter Form verwendet.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme und stehen Ihnen bei Fragen gerne jederzeit zur Verfügung.

Grünenfelder Zumbach GmbH

umfrage@gfzb.ch

+41 43 366 97 44

Therapie mit GLA:D Schweiz

Haben Sie in den letzten 12 Monaten Kurse angeboten?

- Ja
- Nein

Was waren die Gründe dafür, dass Sie keinen Kurs durchgeführt haben?

Wie viele Kurse von GLA:D Schweiz haben Sie in den letzten 12 Monaten durchgeführt?

- 1
- ...
- 9
- 10 und mehr
- Keine Antwort

Wie viele Teilnehmer:innen nahmen im in den letzten 12 Monaten durchschnittlich an Ihren Kursen teil?

- Keine
- 1
- 2-4
- 5-7
- Mehr als 7
- Keine Antwort

Wie sehr stimmen die nachfolgenden Aussagen mit Ihren Erfahrungen aus den Kursen von GLA:D Schweiz überein?

	<i>Überhaupt nicht</i>			<i>Voll und ganz</i>		
	1	2	3	4	5	6
Der Aufwand für die Kurs-Administration hält sich in Grenzen.						
Ich stehe hinter den vermittelten Inhalten.						
Das Gruppensetting ist ein Gewinn für die Therapie.						
Die Bedienung des Registers ist für mich als Kursleiter:in intuitiv.						
Die Teilnehmenden füllen die Fragebogen im Register stets selbstständig aus.						
Die HKA-Betroffenen profitieren allgemein sehr von GLA:D Schweiz.						
Finanziell ziehe ich Kurse von GLA:D Schweiz Einzeltherapien vor.						

Planen Sie, GLA:D Schweiz in Zukunft regelmässig anzubieten?

- Ja
 - Eher ja
 - Eher nein
 - Nein
 - Keine Antwort
-

Hat sich in den letzten 12 Monaten etwas verändert, das für/gegen das Anbieten von Kursen spricht?

Vernetzung

Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, Ihr Netzwerk von Ärzten, die GLA:D Schweiz verschreiben, zu erweitern?

- Ja
 - Nein
 - Keine Antwort
-

Wie viele zusätzliche Ärztinnen und Ärzte konnten Sie in den letzten 12 Monaten für GLA:D Schweiz gewinnen?

- Weniger als 3
- 3-4
- 5-6
- 7-8
- Mehr als 8
- Keine Antwort

Feedback

Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten?
